



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

136 (19.5.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296960)

# Hafenkriegsflagge

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 134

Mannheim, 19. Mai 1940

## Tief nach Frankreich hinein

Der weichende Feind bis zur oberen Sambre und oberen Oise verfolgt  
Auch südlich Sedan weiterer Raum nach Süden gewonnen

## Reichskriegsflagge über Antwerpen

Unsere Kriegsmarine legt Minen vor südafrikanischen Häfen

### Schneller Angriff auf die Handelsmetropole

Deutsche Truppen ins Stadttinnere Antwerpens eingedrungen

DNB Berlin, 18. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch schnellen Angriff ist die Front von Antwerpen durchbrochen.

Deutsche Truppen sind in das Stadttinnere eingedrungen.

Die deutsche Kriegsflagge weht auf dem Rathaus von Antwerpen.

### Stoß tief nach Frankreich hinein

Nach Durchbruch Verfolgung durch Heer und Luftwaffe

DNB Führerhauptquartier, 18. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Holland macht die Einnahme der geographischen Inseln rasche Fortschritte. Nur südlich Blijssingen auf der Insel Walcheren wurde gestern noch gekämpft. Der holländische Kommandant hat nunmehr die Kapitulation angeboten. Auf den Inseln Schouwen und Südbelveland wurden über 2000 Holländer und Franzosen gefangen. Teile der holländischen Kriegsmarine, soweit sie in den Häfen lagen, wurden in Besitz genommen, ebenso die holländischen Küstenbatterien.

In Nordbelgien gelang es an zwei Stellen, in den äußeren Gürtel der Festung Antwerpen einzubrechen.

Wie gestern schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden Mecheln und Löwen in hartem Kampf genommen, Brüssel dagegen kampfflos durch den Oberbürgermeister unseren einrückenden Truppen übergeben.

### Die feindlichen Luftangriffe:

## Brand- und Sprengbomben auf zivile Ziele

Frauen und Kinder die Opfer der völkerrechtswidrigen Willkür / Auch ein Mädchenpensionat und ein Krankenhaus getroffen

Berlin, 18. Mai. (SB-Funk)

Seit dem 10. Mai haben feindliche Bombenflugzeuge deutsches Reichsgebiet vielfach in tiefen Einflügen in zahlreichen Fällen mit Brand- und Sprengbomben teilweise schwersten Ausmaßes beschossen. Die Abwürfe erfolgten offensichtlich völlig willkürlich. Nur in wenigen Fällen sind militärische oder kriegswichtige Ziele unmittelbar angegriffen und mit Bomben belegt worden.

Von 71 in der Zeit vom 10. bis 13. Mai erfolgten Flugzeugangriffen feindlicher Flieger auf deutsches Reichsgebiet sind sechs unmittelbar auf militärische Ziele, 14 auf Ziele, die man vielleicht als kriegswichtig bezeichnen kann (Brücken, Bahnlinien, Kriegsindustrie, Bergwerksanlagen usw.) sowie 51 Angriffe auf ausgesprochen nichtmilitärische Stellen erfolgt.

Bei diesen nichtmilitärischen Zielen handelt es sich um Ortschaften, die weder mit Truppen belegt waren oder sonstige militärische und kriegswichtige Zielobjekte enthielten, noch in deren Nähe solcher militärischer oder kriegswichtigen Anlagen gelegen sind. So erfolgte ein Luftangriff mit Abwurf von Brandbomben auf das Kloster Marienberg bei Döppersberg, das als Mädchenpensionat benutzt wird. Nur dem Glücksumstand, daß die Jüglinge sich in Pfingsturlaub befinden, ist es zuzuschreiben, daß hierbei keine Opfer beklagt werden müssen. In Emmerich, Kreis Rees, wurde das Krankenhaus von Bomden getroffen. Bei Donaueschingen flog ein französisches Flugzeug auf einen Bauern zu, der seinen Acker besetzte, beschoss ihn mit Maschinengewehrfeuer und verwundete ihn. Bei dem Kreis Laub-Latum im Kreis

Bei der bewaffneten Kuffierung an der niederländisch-belgischen Küste gelang es, einen feindlichen Zerstörer zu versenken.

Im Seegebiet von Karvit wurden feindliche Ausladungen bekämpft und je ein schwerer Zerstörer auf einem schweren Kreuzer und einem großen Transporter erlegt.

Der Gegner verlor im Laufe des Tages 108 Flugzeuge, davon 53 im Luftkampf, 11 durch Flakartillerie, der Rest wurde am Boden zerstört. 26 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Feindliche Luftangriffe richteten sich gegen verschiedene Städte im norddeutschen Küstengebiet, insbesondere Hamburg und Bremen, und in Westdeutschland. Wie in allen bisherigen Fällen wurden, abgesehen von einer Katze, ausschließlich nichtmilitärische Ziele planlos angegriffen. Dies stellt das deutsche Oberkommando der Wehrmacht im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Folgen ausdrücklich fest.

Einheiten der deutschen Kriegsmarine haben vor südafrikanischen Häfen, die feindlichen Seestreitkräften als Stützpunkte dienen, Minen gelegt.

### Unsere Norwegen-Position operationsbereit

Hafen- und Küstenstellungen durch Großadmiral Raeder besichtigt

Berlin, 18. Mai. (SB-Funk)

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, weilte vom 15. bis 17. Mai mit dem Chef des Stabes der Seestreitkräfte, Vizeadmiral Schiewindt, in Norwegen. Er hatte Besprechungen mit dem kommandierenden Admiral in Norwegen, Admiral Boehm, dem Befehlshaber in Norwegen, General von Falkenhorst, und besuchte den Reichskommissar Terboven. Der Großadmiral besichtigte die Verhältnisse der Land- und Seeverteidigung der norwegischen Küste, insbesondere den Gang befindlichen weiteren und verstärkten Ausbaus des Stützpunktes Tromsø.

Die Hafen- und Küstenstellungen in Nor-

wegen sind in einem Ausdrucks- und Verteidigungszustand gesetzt worden, der den Erfordernissen jeder Operation gegen den Feind entspricht.

### Deutschland legt Minen vor südafrikanischen Häfen

DNB Berlin, 18. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Einheiten der deutschen Kriegsmarine haben vor südafrikanischen Häfen, die feindlichen Seestreitkräften als Stützpunkte dienen, Minen gelegt.

### Stolz und Genugtuung

Mannheim, 18. Mai.

Am neunten Tag der deutschen Offensive ist nach der Niederwerfung Hollands auch der wesentliche Teil Belgiens in deutscher Hand. Nach dem Fall Lüttich, des „stärksten Bollwerks der Welt“, ist der Feind aus der Dyle-Stellung herausgeworfen, Mecheln und Löwen wurden von deutschen Truppen besetzt, und auch die Gspelter dieser Stellung, Antwerpen und Namur, sind unterminiert, beziehungsweise schon in deutscher Hand: Am Samstag sind deutsche Truppen in das Stadttinnere von Antwerpen eingedrungen, und die deutsche Kriegsflagge weht auf dem Rathaus dieser Handelsmetropole an der Scheidemündung. Durch Belgiens Hauptstadt aber marschieren schon seit Freitag deutsche Truppen.

Am neunten Tag der deutschen Offensive ist eine breite Fronte in die Maginot-Linie geschlagen. Südlich Sedan und südlich Rauberg kämpfen bereits deutsche Truppen. An schwierigsten Stellen ist der Übergang über die Maas, die Sambre und die Oise erzwungen worden. Die Stelle, an der der erste Einbruch in die Maginot-Linie erfolgte, bezeichnete Frankreichs Ministerpräsident Reynaud am Donnerstag in einer Rundfunkrede als den „Angelpunkt des französischen Verteidigungssystems“. Neue Linien sind aufgebrochen worden, auf die einmal Frankreich sein ganzes Vertrauen setzte. Unter den Schlägen der deutschen Truppen bricht sie zusammen.

Am neunten Tage der deutschen Offensive sind Paris und das Gebiet um die Hauptstadt zur Kriegszone erklärt. Niebernd arbeitet man am Ausbau der Verteidigungsanlagen. Die Ausfallstraßen sind gesperrt, die Autobahnen besetzt, wobei nicht ganz sicher ist, ob wie man sagt, mit ihnen die Maginot-Linie von Nordfrankreich herangeholt oder schon die Pariser weiter nach Süden evakuiert werden sollen, oder ob man ihnen vielleicht gar eine ähnliche Verwendung zugebracht hat wie im September 1914, als man mit ihrer Hilfe alle verfügbaren Reserven an die bedrohte Marnefront warf, um Paris zu retten. Dabei mag Paris allerdings bedenken, daß sich die Geschichte nie wiederholt!

Am neunten Tag der deutschen Offensive fühlt sich aber nicht nur Paris ganz unmittelbar bedroht, sondern auch in London hat man allmählich den Ernst der Stunde begriffen. Auch wenn man sich alle Mühe gibt, der Bevölkerung die tatsächlichen Positionen der deutschen Truppen zu verschweigen und ihr auch die Eroberung von Brüssel und Antwerpen zu verheimlichen, ist die englische Hauptstadt doch voll böser Ahnungen, daß zum ersten Male seit Jahrhunderten der Krieg nicht an den Ufern der britischen Insel baltmachen würde, sondern daß das Wort des Führers, daß England keine Insel mehr sei, vielleicht doch einmal wortwörtlich wahr werden könnte. So ist man denn am neunten Tag der deutschen Offensive dabei, nicht nur London von der Zivilbevölkerung zu räumen, vor allem die Kinder fortzuschaffen (wie es schon einmal im vorigen Herbst in der Furcht vor deutschen Luftangriffen geschah), sondern auch das gesamte Vorland zur Küste hin freizumachen und in den Verteidigungszustand zu setzen. Denn auch in London ist man sich urplötzlich darüber klar geworden, was es bedeutet, daß Deutschland durch die Befehung der holländischen Küste ihm um Hunderte von Kilometern nähergerückt ist —

Fortsetzung siehe Seite 2

und ihm von Stunde zu Stunde immer näher kommt.

Mit unbändigem Stolz aber blüht die deutsche Nation nach neun Tagen der deutschen Offensive auf ihre Wehrmacht und deren Führung, die in kürzester Frist bereits derart weittragende Vorentscheidungen errungen haben. Mit unbändigem Stolz und tiefster Dankbarkeit, daß der uns zuge dachte Einfall in deutsches Land an Rhein und Ruhr außerhalb unserer Grenzen partiert, von unseren Grenzen ferngehalten worden ist und daß wir vor den furchtbaren Schreden des Krieges in diesen neun Tagen bewahrt geblieben sind. Aber nicht nur mit Stolz und Dankbarkeit, sondern auch zugleich mit einer unendlichen Genugtuung! Denn Deutschland hat diesen Krieg, diese letzte waffenmächtige Auseinandersetzung mit den Westmächten nicht gewonnen. Es kann nicht oft genug betont werden, daß Deutschland seit 1933 alles getan hat, um einen Krieg zu vermeiden, um in Frieden mit seinen Nachbarn zu leben, und daß es um die Erhaltung solchen Friedens sogar größte Opfer gebracht hat, etwa den Verzicht auf Elsaß-Lothringen, auf Cuxen und Ralmede, auf eine große, England in jedem Fall gewachsene Flotte. Wir wollten keinen Krieg mit England und Frankreich. Aber die westlichen Demotanten haben ihn gewollt.

Wie sie ihn vorbereitet haben, — wir wissen es aus den Akten schon heute. Allerdings glauben sie, ihn im wesentlichen mit den Mitteln regelbarer Propaganda und der Hungerblockade, des Ausbungsens von Frauen und Kindern führen zu können. An eine totale Kriegsführung hatten sie erst zu allertzt geglaubt. Maginot-Linie, Dole-Linie, Vattich, Albert-Kanal-Stellung, die Befestigungsanlagen Hollands — alles das sollte sie vor diesem totalen Krieg bewahren. Nun hat Deutschland ihnen die Initiative aus den Händen gerissen und führt von sich aus diesen uns aufgezwungenen totalen Krieg mit deutscher Gründlichkeit, mit deutscher Jähzorn und mit der unendlichen Tapferkeit des deutschen Soldaten. Und wenn heute bereits Engländer und Franzosen über diesen Krieg und seine harten Formen jammern, so sollen auch diese harten Formen auf England und Frankreich selbst zurück Bar es nicht der Führer, der schon im Mai 1933 in seiner atrophen Rede das schärfste Angebot der Abschaffung aller schweren Waffen machte? Weder dieser Krieg noch seine harten Formen wären nötig gewesen, wenn man sich rechtzeitig Mühe gegeben hätte, Deutschland, seinen Führer, den Nationalsozialismus zu verstehen. Wenn man sich nicht der Hebe von Juden, Freimaurern und Emigranten hingucken hätte.

Noch als Polen schon niedergeworfen war, probierte man drüben mit seiner Macht. Den ganzen Winter und das Frühjahr hindurch hat man das gleiche getan. Im vergangenen Herbst behauptete Churchill, daß man schnell mit dem Ablernen Koloss Deutschland fertig werden würde. Nun, da ihm selbst die letzte Verantwortung für sein Land übertragen wurde, jammerte er in seiner Antrittsrede, er könne nichts als „Blut, Tränen und Schweiß prophezeien“. In der Tat, im Augenblick der Entscheidung eine sehr magere Prophezeiung, die den starken Mann Englands in einem recht trüben Licht erscheinen läßt. Von nicht viel anderer Stimmung zeugt der Tagesbefehl, den Gamelin an seine Truppen erlassen hat, und auch die neuerliche Kabinettsbildung in Paris mit der Berufung des greisen Marichals Bétain in die französische Regierung zeugt von der starken Depression, in die die noch vor wenigen Tagen mit dem Munde so fegeleichen französischen Politiker und Strategen geraten sind.

Wer wollte es uns verdenken, daß wir angesichts solcher Entwicklung voller Genugtuung sind? Dennoch aber müssen wir uns darüber klar sein, daß diese große Entscheidung zwischen uns und den westlichen Plutokraten nicht ohne schwerste Opfer erkaufte werden können. In seiner Stunde aber wollen und dürfen wir begreifen, daß dieses Blutopfer der Nation gebracht wird im Hinblick und in der Hoffnung auf eine endgültige Festigung und Sicherung unseres Bestandes auf Jahrhunderte hinaus. Auch in diesen schweren Tagen soll und darf unser Blick nicht an der opferwürdigen Gegenwart hängen bleiben, sondern er muß sich in die Zukunft hinein werfen. Aus dieser Zukunft heraus erhalten die Opfer ihre Rechtfertigung. Und wenn du, deutscher Volksgenosse, an einem Opfer-sonntag wie diesem aufgerufen wirst, dein kleines Scherlein beizutragen, um die Schwere dieses Krieges zu mildern, so mußt du dir einmal einen Stolz geben und mehr tun, als du vielleicht noch vor ein paar Monaten oder Wochen getan hättest. Jeder Gedanke und jede Handlung, die wir tun, muß heute im Zeichen dieser zukunfts-trächtigen deutschen Entscheidung stehen. Das muß und täglich ein immer neues Versprechen, ein immer neues Gelöbniß sein.

Dr. Jürgen Bachmann.

# London verschweigt Brüssel und Antwerpen

Aber der große Ernst der Lage muß doch allmählich zugegeben werden

hw. Kopenhagen, 18. Mai (Fig. Melb.)

Die Beurteilung der strategisch-politischen Gesamtlage durch London ist durch drei Momente gekennzeichnet: Erstens das Eingeständnis des Ernstes der Lage in Belgien und Frankreich, zweitens enorme Bemühungen, Frankreich zum äußersten Widerstand aufzurufen, drittens Durchführung der von Churchill mit Reynaud besprochenen Pläne, die vor allem auf die Heranziehung von Neutralen diesseits und jenseits des Ozeans abzielen dürften.

In der Nacht zum Samstag wurde in London zugegeben, daß die Lage als ernst angesehen werden müsse; aber die Einnahme von Brüssel wurde noch verschwiegen. Der Rückzug wird als strategisches Manöver ohne Einfluß auf das Gesamtschicksal der Operationen hingestellt. Am Samstagmorgen gab London eine Schilderung, die zum ersten Male den Engländern verrät, wie kritisch die Lage für die Westmächte geworden ist. Der Ernst der militärischen Lage in Frankreich und Belgien habe nicht nachgelassen. Die Worte des französischen Ministerpräsidenten Reynaud vom Donnerstag ließen erkennen, was alles von dem letzten Kampfe abhänge. England und Frankreich zeigten größte Entschlossenheit wie in den gefährlichsten Stunden des Weltkrieges. Die Gefahr werde nicht unterschätzt, aber Ruhe und Sammlung seien notwendig. — Im übrigen wird die Lektü, alle Schuld an der Abdrift in Belgien auf die Franzosen abzuwälzen, fortgesetzt. London erklärt, die Position der Westmächte in Belgien werde bestätigt durch die Lage in Nordfrankreich. Die Eroberung Antwerpens durch die deutschen Truppen wurde unter Berufung auf belgische Berichte noch am Samstagabend in London in Abrede gestellt.

Churchill will am Dienstag im Unterhaus eine Erklärung über die Entwicklung des Krieges abgeben. Der englische König hielt noch am Freitagabend eine Sitzung seines geheimen Rates ab. Zahlreiche neue Berichte aus London zeigen, daß sich England über die Gefahr klar zu werden beginne. Namentlich im südlichen Teil des Landes, wo man den Kanonendonner höre, sei die Stimmung gedrückt.

## Hoffnungen auf die USA...

Die englische Presse ist recht wortfroh, was die strategische Lage auf dem Festlande anbetrifft. Die wenigen Betrachtungen der Londoner Blätter, die es wagen, zu den Vorgängen an der Westfront Stellung zu nehmen, sind sich einig darüber, daß die jetzt tobende Schlacht die kritischste in der ganzen Geschichte werden könne. Der „Daily Telegraph“ meint, das Stadium der militärischen Auseinandersetzungen sei nahe, in denen die Entscheidung in ganz kurzer Frist kommen könne.

Weit ausgiebiger verbreitet sich die englische Presse — und damit finden die Pläne der englischen Kriegspolitik auf Kriegsausdehnung wieder einmal breiten Ausdruck — über die Hoffnungen der Einbeziehung der Vereinigten Staaten in den Konflikt. Sie behandelt ausführlich jetzt die Roosevelt-Erklärung zur amerikanischen Aufrüstung, natürlich mit Anwendung auf eigene englische Sorgen und auf das Verhältnis zu den Westmächten. Die „Times“ schreibt, Englands nationale Zukunft hänge von der Beschleunigung, mit der es seine eigene Aufrüstung zu betreiben verfolge, ab. England erwarte jedoch rasch weitere Rüstungsbeiträge aus den Vereinigten Staaten.

## ... und auf Reynaud

Im übrigen richtet die englische Kriegsführung offenbar mancherlei Hoffnungen auf die Umgruppierung im französischen Kabinett. Das Reynaud-Daladier auf das gegenwärtig bedeutungslos Außenministerium absetzenden hat sich nach den in London vorherrschenden Auffassungen einen weiteren Sieg der Gruppe Churchill-Reynaud dar, die aufs engste zusammenwirkt. Von der Vizeministerpräsidenten des 84-jährigen Bétain erhofft sich London wenig, bekundet aber Verständnis für die psychologischen Bedingungen, unter denen der Bundesgenosse auf solche Demonstrationen der nationalen Einheit zurückgreifen müsse. Die Vertrauenskrise mit dem Innenministerium bedeutet einen gewissen Verubianndfaktor für London. Wandel als engster Freund Reynauds und als ein Mann, dessen Energie und Mähte in der ihm verbündeten Londoner Judenheit außerordentlich geschätzt werden, bildet, wie man annimmt, ein geeignetes Abwehrmittel gegen die Frankreichs Innenpolitik drohenden Gefahren.

Bemerkenswert ist, daß manche Londoner Zeitungen in den französischen Regierungsänderungen eine Vorbereitung auf den italienischen Kriegseintritt erblicken. In diesem Sinne wird auch der Tagesbefehl des Oberkommandierenden der französischen Marine gedeutet. Die Übernahme des Kommandos der an der deutschen Durchbruchfront kämpfenden französischen Truppen durch General Douraud ist auch in London begrüßt worden, weil er ähnlich wie Bétain mit einem großen Weltkriegsrisiko umgeben ist.

# Nach dem „mutigen“ Rückzug: Standhalten, standhalten!

Kritische Stimmung in Paris / „Koste es was es wolle!“ / Kerillis beschwört die Truppen / Reynaud-Erklärung im Rundfunk

l. b. Genf, 18. Mai (Fig. Ver.)

Den amtlichen Meldungen entsprechend vermeiden die französischen Blätter auch am Samstagabend alle Ortsangaben, durch welche die Bevölkerung sich über die wirkliche Lage klarheit verschaffen könnte. Auch die Einnahme von Mecheln, Löwen und Brüssel sowie der Durchbruch durch die Maginot-Linie wird nicht bekanntgegeben. Die Bevölkerung fühlt jedoch, wie die neutralen Beobachter bestätigen, nur allzu deutlich, wie kritisch die Lage zu werden beginnt.

Erst am Samstagmittag gab der amtliche französische Heeresbericht in kurzen Worten zu, daß sich die Truppen der Westmächte unter der Wucht des deutschen Ansturms in die Gegend westlich von Brüssel zurückgezogen haben. Der amtliche Lagebericht von Habas versucht jedoch die Wirkung dieser Nachricht abzumildern, und zwar durch die Feststellung, dieser Rückzug sei ein durchaus normales Ereignis (1). Ein weiteres Habas-Kommuniqué legt den deutschen Durchbruch im Raum von Löwen und Mecheln ausschließlich den Engländern zur Last. Die Deutschen seien in

ihre Reihen eingebrochen und die Engländer hätten sich daraufhin zum freiwilligen Rückzug entschlossen. Wörtlich heißt es bei Habas: „Die britischen Verbände, die in diesem Kampf mit eingegriffen sind, zogen sich mutig hinter die Stellung zurück, die ihnen zugewiesen war.“ Das Kommuniqué hat zugleich die Stirn, die Lage in Nordfrankreich als stieflich befriedigend zu bezeichnen, kann aber trotzdem nicht umhin zuzugeben, daß die Stunde „immer noch ernst sei“.

Ueber dies alles kann jedoch der Tagesbefehl Gamelins Klarheit schaffen. „Petit Parisien“ liest daraus: Die Truppen der Westmächte sind bei dem Rückzug an der äußersten Grenze, die möglich ist, angelangt. Die jetzigen Stellungen müssen gehalten werden, so wie es wolle. Frankreich steht auf dem Spiel! Auch der Kriegstreiber de Kerillis beschwört jetzt die Franzosen auszuhalten und standhalten solange wie möglich. „Ordre“ erklärt, die Hauptaufgabe liege nicht in der Bedrohung von Paris, wie die Bevölkerung fürchte, sondern in dem deutschen Keil, der die Truppen in Belgien von denen in Frankreich abzuschneiden drohe. Das Blatt läßt Belgien offenbar verloren, denn es spricht die Hoffnung aus, daß der Rückzug von Belgien noch rechtzeitig gelingen möge.

## Mahnung zur Wahrheit

Indessen häufen sich die Proteste gegen die Lügen und Ausreden, mit denen die französischen Machthaber die wirkliche Lage vor der Bevölkerung verschleiern wollen. Callaux, einer der maßgebenden Senatoren und Präsident der Finanzkommission des Senats, erklärt im „Paris Soir“: Wir können nur unter einer einzigen Bedingung standhalten: Wenn man dem Lande, das nach Wahrheit hungert, die ganze Wahrheit eingesticht. Unsere Niederlagen dürfen nicht länger verheimlicht werden. Der Bürger kann seine Pflicht nur dann tun, wenn man ihn als Mensch behandelt. Gewiß hat unsere arme Demokratie Fehler. Aber in diesen ersten Stunden hat sie die Pflicht, die Bürger wie Menschen zu behandeln. Der französische Rundfunk kündigte für Samstagabend wichtige Erklärungen Reynauds über die militärische Lage an; Reynaud werde über alle französischen Sender sprechen. Der französische Arbeitsminister hat verfügt, daß die tägliche Arbeitszeit für ganz Frankreich in Anbetracht der drohenden Lage auf zwölf Stunden erhöht wird.

# Brand- und Sprengbomben auf zivile Ziele

(Fortsetzung von Seite 1)

haren Schattierungen haben die feindlichen Hegezentralen Lügen in die Welt gesetzt, nach denen die deutsche Luftwaffe ihre Angriffe gegen die Zivilbevölkerung richten würde. Es vergeht kein Tag, an dem nicht diese Behauptung in irgendeiner Form in den feindlichen Nachrichten wiederkehrt. Reuters ist dabei tonangebend. Dieses englische Nachrichtenbüro, das nur noch von der Verbreitung amtlicher und nichtamtlicher Lügen lebt, verbreitet, getreu seiner schon im Weltkrieg angewandten Methoden, am Freitag schon zum rten Male die nichte infame Lüge. Nur ein von irrsinnigen Haß getriebener Geist und eine von niedrigen Instinkten beherrschte Phantasie kann ausmalen, wie schändliche Menschen von den deutschen Allgeuren erbarmungslos gejaht würden. Wilde Gruppen von Frauen, Kindern und Greisen hätten keinen Augenblick Ruhe vor den deutschen Maschinengewehren“.

durch einen Bombenregen zu vernichten. In England scheint dies zur Wirklichkeit zu gehören. So berichtet auch jetzt wieder der „Daily Telegraph“, daß einer der gemeinsten und berüchtigsten Deutschenreiser, der Labourabgeordnete Wedgwood — den Namen wird man sich merken müssen — den neuen britischen Luftminister Sir Archibald Sinclair fragen will, „ob England nicht den Grundsat aufgeben sollte, lediglich militärische Ziele in Deutschland durch seine Bombenflüge zu suchen zu lassen“. Angefichts der 71 Bombenangriffe auf deutsche Städte innerhalb weniger Tage, kann nur echt englische Brutalität und Scheinheiligkeit einer solchen Frage zuwande liegen. In ganzen sechs Fällen von den 71 haben die britischen Flieger militärische Ziele anvisiert, in vierzehn Fällen kann man ihnen jubillieren, daß sie kriegswichtige Anlagen treffen wollten, aber in den 51 restlichen Angriffen haben sie ihre Bomben wahllos auf Häuser, Straßen und Plätze von Zivilpersonen bewohnter Ortschaften abgeworfen und sich so des gemeinsten und hinterhältigsten Mordes schuldig gemacht. Wie andere seiner Clique weiß der Oberkriegsbeher und Deutschenfeind Wedgwood davon natürlich nichts. Er möchte hochförmlich bestätigt haben, daß der Nord an deutschen Frauen und Kindern planmäßig weiter betrieben werden soll.

Wie sieht die Wirklichkeit aus? Die obige Meldung beweist eindeutig, daß das, was die im Dienste der Gemeinheit, Lüge und Verleumdung lebenden gemeingefährlichen Subjekte von der deutschen Luftwaffe behaupten, auf die Luftwaffe der Plutokraten voll und ganz zutrifft. 71 Luftangriffe feindlicher Flieger auf deutsches Reichsgebiet, davon 51 auf ausgedehnten nichtmilitärische Ziele, das ist die Mordbilanz von nur vier Tagen. Wenn der heutige DW-Beicht die Tatsache der neuesten Luftüberfälle feindlicher Bomber auf die Zivilbevölkerung west- und norddeutscher Städte unterstreicht, dann nur deshalb, um dem Pressegelehrter der Feindsseite die Möglichkeit zu nehmen, beim Reichen des deutschen Gebuldsadens und etwaiger Vorkämpfer der schon längst fällig gewordenen Repressalien auf Deutschland zu deuten. Bei uns in Deutschland hat noch kein Abgeordneter verlangt, Städte im Feindland zu bombardieren und die Zivilbevölkerung

Wir warnen die britischen Bestien, die Dinge in ihrer sadistischen Blugier zu weit zu treiben. Es gibt genug Beispiele dafür, wie deutsche Schläge wirken. Wenn wir daher die britischen Brutalitäten entsprechend beantworten, dann wird dem britischen Genferpod Hören und Sehen vergehen — das wurde unsreieris schon mehrfach angekündigt. Noch haben wir nicht „Bombe mit Bombe“ vergolten. Welche aber, wenn wir dieses Wort mahnmachen müssen. Eine furchtbare Vergeltung wird über die kommen, die sie herausgeschworen haben.

**Eine gute Cigarette ist ein kleines Meisterwerk\*)**

**ATIKAH 5<sup>er</sup>**

**Hollands Goldreserven von England „gesichert“**

Die vornehmste Sorge britischer Seestreitkräfte, als holländische Soldaten kämpften und starben

Bern, 18. Mai. (SB-Junt.)

Wie die Unterstützung und Hilfe aussieht, die England den kleinen neutralen Staaten gewährt, geht aus einem Bericht des „Exchange Telegraph“ hervor.

Geradezu ärmlich meldet das Londoner Nachrichtenbüro, daß die holländischen Goldreserven durch die britische Flotte gerettet (1) worden seien. Während des deutschen Vordringens in Holland seien die englischen Seestreitkräfte mit der Aufgabe betraut worden, die wertvollsten Aktiven Hollands in Sicherheit (1) zu bringen. Auf diese Weise hätte noch zur rechten Zeit der Rest der holländischen Goldreserven und Diamanten im Werte von Millionen Pfund nach England übergeführt werden können.

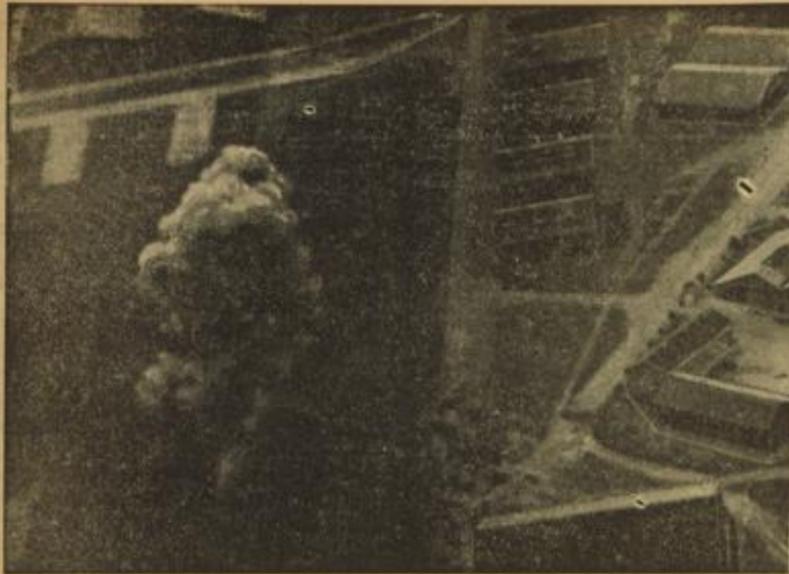
Während also die holländischen Soldaten durch die Schuld ihrer kurzfristigen englandhörigen Regierung kämpften, bluteten und starben, galt Englands Sorge der Goldreserve und den Diamantwerten des Landes, die es schließlich nach London in „Sicherheit“ brachte, um sie — wie man es von den Räubern und Piraten nicht anders kennt — nie wieder herauszugeben.

Hinter der Meldung des „Exchange Telegraph“ rankt die Frage des gewissenlosen habgierigen und nimmersatten Plutokraten. Mit der Strupelloigkeit eine Leidenfledderer raubt England das Land aus, das es durch leere Versprechen in den Krieg getrieben hat. Mitschuldige an diesem Verbrechen sind die holländischen Politiker, die durch Verrat ihr Volk ins Unglück stürzten, es im Augenblick der Not schände im Stich liegen und nun in Londoner Palästen sitzen.

Die Welt aber sieht wieder einmal, wie es mit der Sorge Englands für die Neutralen in Wirklichkeit aussieht. Sie ist nichts anderes als die plutokratische Mier, andere auszunutzen und auszuplündern bis zum letzten.

**MARCHIVUM**

19. Mai 1940



Deutsche Bomber über dem Flugplatz Dijon

Nach dem Bericht der Oberkommandos der Wehrmacht hatte die deutsche Luftwaffe an einem einzigen Tage nicht weniger als 72 feindliche Flugplätze bombardiert und größtenteils zerstört. Von der Wirkung deutscher Bomber gibt diese Luftaufnahme vom dem französischen Flugplatz in Dijon einen Begriff. Ein Teil der Hallen ist schon zerstört, und immer noch trifft der Bombenregen die Flugplatzanlagen. (PK-Folkerts - Scherl-M)



Zusammengeschossener belgischer Panzerspähwagen an unserer Vormarschstraße

An dieser Stelle hatten belgische Panzer versucht, den deutschen Vormarsch aufzuhalten. Durch den schnellen Einsatz unserer Soldaten wurden die belgischen Panzer jedoch vernichtet. Die erbeuteten Wagen wurden in Straßengraben geschoben, und daran vorbei zieht der Vormarsch unserer Truppen immer weiter nach vorn. (PK-v. d. Piepon - Scherl-M)

# Rom: Krieg der raschen Entscheidung triumphiert

Maginot-Linie - längst überholt / Urteil römischer Fachleute

h.n. Rom, 18. Mai. (Eig. Meld.)

„Die auf die Defensivität und den Glauben an die Unüberwindlichkeit der Befestigungssysteme aufgebaute Strategie Frankreichs ist beim ersten Anprall des deutschen Sturmblacks zusammengebrochen. Der Krieg der raschen Entscheidung triumphiert über das starre Konzept der überdimensionierten Verteidigungswerke.“ Der Gedanke, den der Hauptschriftleiter der „Tribuna“ mit diesen Worten ausdrückt, beherrscht alle strategischen Betrachtungen der italienischen Presse. „Es handelt sich bei der Maginot-Linie um einen unbeweglichen Koloss“, so schreibt General Valbini, „der sich nicht einmal umwenden kann; während er weiterhin seine Augen und seine furchtbaren Feuerkräfte gegen Osten richtet, betrachten ihn die Deutschen bereits aus dem Westen.“

In Rom verweist man auf die Anzeichen von Unstimmigkeiten zwischen London und Paris. Zum Aufbruch Reynolds „Rettet Frankreich!“ bemerkt General Jori, Churchill werde darauf mit einem „Rettet England!“ antworten. Allgemein fällt es auf, daß sich die dienstlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den in der italienischen Hauptstadt befindlichen diplomatischen und Pressevertretern Englands und Frankreichs außerordentlich abgekühlt haben.

## „Regime Fascista“: Verdiente Belohnung für das deutsche Volk

Mailand, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Die „Regime Fascista“ erklärt, verfolge Italien die deutschen Siege mit höchster Freude. Frankreich ließe heute den von Norden kommenden deutschen Armeen offen. Nach sieben Kampftagen seien die zur offenen Feldschlacht außerhalb der Maginotlinie gestellten alliierten Armeen geschlagen und in zwei Teile gespalten worden. Inzwischen bombardiere die Luftwaffe des Generalfeldmarschalls Göring ununterbrochen die britische Flotte und bedrücke den Himmel Frankreichs. Das stolze und düsterhafte Paris beginne unter dem Geißel der heranrückenden deutschen Motoren zu erzittern.

Diese großartigen Erfolge seien die verdiente Belohnung für das deutsche Volk, das mit schätzbarem Vertrauen seit sechs Jahren den Gürtel enger geschmalt habe, um Lebensmittelvorräte anzulegen, die es ihm heute erlaubten, Erdölrohstoffdrohungen der Juden in London und Paris mit Hohnlachen abzutun. Deutschland sei Italiens Verbündeter. Für den Faschismus sei das Wort Verbündeter heilig. Deshalb sei das Schicksal Italiens mit dem Deutschlands verbunden, so wie das nationalsozialistische Deutschland in den dunklen Tagen der Sanktionen an Italiens Seite gestanden habe.

Der deutsche Sieg sei nicht nur militärisch, sondern auch auf politischem und sozialem Gebiet der Sieg eines totalitären Regimes über den Geist plutokratischer Parlamentarier. Gegen dieselben Feinde kämpfe auch Italien.

fängnisurteile von drei bis zehn Jahren, sämtlich gegen Kraber, helle Empörung hervorgerufen.

## heute Rede Cianos

h.n. Rom, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Italiens Außenminister Graf Ciano und Staatsminister Farinacci werden am Sonntagmorgen in einer großen faschistischen Versammlung in Cremona Reden halten.

## Verzweifelter Tagesbefehl Gamelins

„Das Schicksal Frankreichs fordert: Siegen oder Sterben!“

l. b. Genf, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Wie die militärische Lage vom französischen Oberkommando beurteilt wird, beweist der Tagesbefehl, den General Gamelin am Freitagabend an die französischen Truppen erlassen hat. Darin heißt es u. a.:

„Von der gegenwärtigen Schlacht hängt das Schicksal Frankreichs und das unserer Verbündeten ab. Jeder Truppenteil, der nicht vordringen kann, muß sich eher töten lassen, als vom Feind zu weichen. Wie immer in ersten Stunden unserer Geschichte gilt die Lösung: „Siegen oder sterben!“

Die Ereignisse der letzten Tage haben das Leben in Paris völlig umgestaltet. Die Bevölkerung wird „filtriert“, wie die Blätter sich ausdrücken. In den Straßen sind Polizeiposten errichtet, an denen die Personalien aller Passanten geprüft werden. „La Suisse“ berichtet in diesem Zusammenhang, die Straßen der Hauptstadt seien verlassen, und es seien keine Autobusse mehr zu sehen. Die jüdischen Emigranten aus Deutschland sind in zwei großen Stadien zusammengepackt. Der tragische Ernst der Stunde sei überall spürbar.

Graf Ciano wird anschließend zu der Waffenfundgebung anlässlich des ersten Jahrestages des „Stahlpatts“ nach Mailand fahren, wo umfangreiche Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen wurden.

## Einberufungen in Griechenland

rd. Athen, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Die griechische Regierung hat am Samstag erneut einen Jahrgang unter die Waffen gerufen.

## Auch ein „erfolgreicher“ Rückzug?

Berlin, 18. Mai. (Eig. Meld.)

In einem Havas-Bericht über den Einsatz eines englischen Luftgeschwaders, das die französischen Truppen unterstützen sollte, heißt es lakonisch: Das Geschwader stieß auf starken Widerstand und 11 britische Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

## Kein Luftverkehr Paris-London mehr

Genf, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Wie aus London verlautet, ist der Luftverkehr zwischen Paris und London eingestellt worden.

## Der 84jährige Marschall Pétain soll helfen

Kabinett Reynaud umgebildet / Jud Mandel wurde Innenminister

jd. Genf, 18. Mai. (Eig. Meldung.)

Reynaud hat nach langen Beratungen, die die Nacht durch stattfanden, sein Kabinett umgebildet. Soweit Einzelheiten durch Havas bis jetzt bekanntgegeben wurden, sieht dieses zweite Kabinett Reynaud folgendermaßen aus:

Reynaud hat neben dem Ministerpräsidenten das Kriegsministerium übernommen und dafür das Außenministerium an den bisherigen Kriegsminister Daladier abgegeben. Der Jude Mandel, bisher Kolonialminister, wird jetzt Innenminister. Kolonialminister ist jetzt Rolin geworden, nachdem der bisherige Innenminister Roy sich geweigert hatte, dieses Ressort zu übernehmen. Um das Ansehen des Kabinetts der vertrauten Rollen zu heben, ließ Reynaud in aller Eile den hochbetagten Marschall Pétain aus Spanien kommen. Pétain soll nun als stellvertretender Ministerpräsident fungieren.

## Siege - in den Fabriken vorbereitet

Ungewollte Anerkennung der „Daily Mail“ / Späte Einsichten

hw. Kopenhagen, 18. Mai. (Eig. Meld.)

„Adolf Hitlers Siege von heute sind Jahre zuvor in den deutschen Fabriken gewonnen worden, nämlich infolge der unaufhörlichen Ströme von Munition, Waffen und Flugzeugen, die aus der deutschen Industrie hervorgingen.“ Dieses bemerkenswerte Zeugnis liefert ein englisches Blatt, die „Daily Mail“ in einer Betrachtung zur jetzigen Lage. Sie bildet eine ungewollte, aber um so wirksamere Anerkennung des Anteils, den das ganze deutsche Volk an den Siegen der deutschen Heere besitzt.

Die englische Zeitung bemüht diese zutreffende Beurteilung, um an das englische Volk die Aufforderung zu richten, es müsse jetzt gleichartige Leistungen zuwege bringen, um den deutschen Siegen ein Ende zu bereiten.

Die weiteren Befehle sind zur Stunde noch unbekannt. Ob diese Umgestaltung die gewünschte Beruhigung bei der französischen Bevölkerung auslösen wird, darf stark bezweifelt werden, denn niemand wird annehmen können, daß dadurch der geringste Einfluß auf die militärischen Ereignisse ausgeübt wird. Die Umstellung wirkt ein großes Licht auf die Hilfslosigkeit der Pariser Autoritäten. Besonders bezeichnend ist, daß in dieser innerpolitisch so kritischen Stunde Frankreich ausgerechnet der Jude Mandel als Innenministerium übernommen hat. Marschall Pétain steht im 85. Lebensjahr. Er war im Weltkrieg höchstkommandierender der alliierten Truppen.

Auch „Daily Herald“ betont die Notwendigkeit, jetzt so rasch wie möglich auf dem Gebiet der Waffen- und Munitionserzeugung das Notwendige nachzuholen, um den deutschen Vormarsch weitzumachen. „Evening Standard“ erklärt: „Welches auch die Opfer sein mögen, die von uns verlangt werden, sie müssen gebracht werden. Wir müssen mit unerschütterlichem Mut der kritischen Lage begegnen.“ Die englische Provinzpresse sucht mit ähnlichen Parolen auf die Deffentlichkeit einzuwirken. Der „Manchester Guardian“ empfiehlt im Hinblick auf die deutschen Luftverluste, die beste Form des Widerstandes bestehe im Zurückschlagen mit den gleichen Methoden und Kampfmitteln. Auch die „Yorkshire Post“ erklärt erneut, man dürfe auf keinen Fall verzweifeln.

## Riftieris Beglaubigungsschreiben Dem Führer überreicht

Berlin, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Der Führer hat das Beglaubigungsschreiben des königlich-italienischen Botschafters Dino Alfieri am 18. Mai 1940 im Führerhauptquartier entgegengenommen.

In einer deutschen Stadt im Westen, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Der königlich-italienische Botschafter Dino Alfieri, der Berlin am 17. Mai verlassen hat, wurde heute vom Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfangen. Im Anschluß an den Besuch fand ein Frühstück im kleinen Kreise beim Reichsaußenminister statt.

## Frankreichs Straßen verstopft

Rüstungsbetriebe werden verlegt

l. b. Genf, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Der französische Rüstungsminister hat die belgischen und die nordfranzösischen Industrielken aufgefordert, ihre Betriebe ins Innere Frankreichs zu verlegen. Im Pariser Rüstungsministerium wurden Büros eingerichtet, die die Niederlegung der Industrien organisieren sollen.

Eine Verordnung des Innenministers erwähnt erstmals die in Nord- und Ostfrankreich ausgebrochene „Panik“, derzufolge viele Tausende sich nach dem Süden und Westen in Bewegung gesetzt haben. Dadurch sind, wie die Verordnung feststellt, die Landstraßen verstopft, so daß die Militärtransporte stecken bleiben. Die Verordnung droht schwere Strafen an für alle Flüchtlinge, die ohne ausdrückliche Befehle der Polizei sich in Marsch gesetzt haben.

## Scharfe Razzien in London

Kontrolle auf U-Bahn und Autobussen

osch. Bern, 18. Mai. (Eig. Ber.)

In London werden die jüdischen Emigranten aus Deutschland jetzt fast ebenso behandelt wie ihre Genossen in Frankreich. Man schätzt sie auf etwa 5000 bis 6000 an der Zahl, zumeist in Behelfsinternierungslagern.

In London haben bereits große Razzien begonnen. Eine Stunde lang wurden z. B. die Papiere aller Autobus- und U-Bahnpassagiere kontrolliert, die Ausgänge der Stadt abgesperrt, und vor aus der Stadt heraus oder in sie hinein will, muß sich einer stundenlangen Kontrolle unterziehen. Die Autos, die London verlassen oder hereinkommen, werden gründlich untersucht, die Koffer werden dabei geöffnet und selbst die Kofferinhalte auf gefährlichen Inhalt kontrolliert.

## Zeumer das Haus der Notten Hütte

in der Breiten Straße wie immer „tonangebend“ H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7

## 16 Sonderzüge mit Evakuierten

hw. Kopenhagen, 18. Mai. (Eig. Ber.)

Zum Oberkommandierenden der sogenannten englischen Selbstschutztruppen gegen die Fallschirmjägerei ist der Admiral Bramney ernannt worden. Am Sonntag gehen aus London 16 Sonderzüge mit Zehntausenden von Londoner Schulkindern ab, die in ihre Evakuierungsgebiete abtransportiert werden sollen.

## Reuters Wunschtraum zerronnen

Belgrad, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Die Agentur Avala ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die von Reuter verbreitete Nachricht, wonach die jugoslawische Flak ein italienisches Flugzeug bei Opatowitz abgeschossen habe, in jeder Beziehung frei erfunden ist.

**UHU** klebt alles wasserfest. Auch beim Zepfelbau verwendet. Überall in Tuben zu 20, 30, 45 u. 75 Pf.

## Empörung unter den Arabern

Englands Blutherrschaft in Palästina

Rom, 18. Mai. (Eig. Meld.)

Stefani meldet aus Beirut, daß in Palästina wieder ein Araberführer, Mohammed Mustafa El Jaffar aus Jaffa, von dem englischen Militärgericht in Jerusalem zum Tode verurteilt wurde. Die Nachricht von diesem Urteil hat in Palästina um so tiefer gewirkt, als die Araber durch die täglichen Verurteilungen überaus gereizt sind. Allein in den Tagen vom 9. bis 12. Mai haben außer dem obigen Urteil zwei Todesurteile und vier Ge-

# Dom Blechstreifen zum Heinkel-Kampfflugzeug

Wie die „He 111“ entsteht / Ein Besuch in den Flugzeugwerken Rostock-Marienehe

Seehaft Rostock, 18. Mai. (Eig. Ber.)

In einem noch nie dagewesenen Ausmaß hat die deutsche Luftwaffe in die Rumpfe im Westen eingegriffen. Kampfflugzeuge, Fernbomber und Schulflugzeuge unserer vormaligen Truppen sind nun in den Werken der Heinkel-Flugzeugwerke in Rostock-Marienehe in die He 111 umgewandelt. Die Umstellung eines Heinkel-Bombers „He 111“ in einen Kampfflugzeug ist ein

In einer weiten, lichten Halle stehen in Reihen die Revolverbänke, das Handwerkzeug des modernen Metallarbeiters. Männer im blauen Arbeitsanzug beugen sich über die rotierenden Scheiben und Wellen und überwachen das Entstehen der Schrauben, Gewinde, Nieten und tausend anderer Einzelteile — die Bausteine eines modernen Bombers. Mit säbelförmigen Sägen fressen sich die Schneiden in das unregelmäßige Metallstück, altehrwürdige Späne fallen in den Auffang; in Sekunden ist das Werkstück fertig, wird dem Automaten entnommen und häuft sich auf den Tischen. Mit äußerster Aufmerksamkeit wird gearbeitet, denn alles muß genau nach Plan stimmen. Eine unvorstellbare Präzisionsarbeit, die das Geheimnis für die Leistungsfähigkeit und Stabilität der „He 111“ ist.

## Lärm der Revolvernietier

Noch ist in dieser Halle nichts davon zu erkennen, daß hier Teile eines Flugzeuges gefertigt werden. Nur das schamannische Auge wird diese unzähligen verschiedenen Einzelteile in das zu bauende Flugzeug unterbringen können. Erst in der nächsten Halle, wo Leinwand und Holme, Mittelstück und Flächen des Kampfflugzeuges gebaut werden, sind die Konturen der Maschine auch für den Laien ersichtlich. Ein ohrenbetäubender Lärm schlägt uns entgegen. In rasender Geschwindigkeit hämmern die Revolvernietier die Metallstücke ein, unter dem Lärm ihrer barten schnellen Schläge verschwinden alle anderen Geräusche.

## Man „sieht“ den Flügel wachsen

Wir stehen vor einem Flügelstück, das senkrecht in einem Gerüst aufgehängt ist. Die schweren Holme, Rippen und Querverbindungen liegen noch offen und vermitteln einen Eindruck von der Stabilität der vollständig aus Metall gebauten Maschine. Arbeiter tragen eine große Leichtmetallplatte heran und heften sie mit einigen Schrauben an das Flügelgerippe. Dann beginnt der Revolvernietier mit seiner Arbeit. In unvorstellbar kurzer Zeit werden die Nieten eingeschlämmt und schon ist die metallene Haut des Flügels fest und sicher mit dem Gerippe verbunden. Stück um Stück wird das Teilstück beplankt, es geht alles mit solch selbstverständlicher Präzision und Schnelligkeit vor sich, daß man förmlich sieht, wie der Flügel bis zu seiner Vollenendung wächst. Ein genau eingehaltener, zehntausend Stunden dauernder Rhythmus. Viele Tausende von

## Speisen als Säurelocker.

Scharf gewürzte, stark geräucherter, und auch sonstige „schwere“ Speisen führen im Magen zu einer verstärkten Absonderung von Magensäure. Man hat solche Speisen deshalb Säurelocker genannt. Während man im allgemeinen den geschilberten Vorkaug gar nicht spürt, treten bei empfindlichen Magen jedoch häufig Beschwerden, wie Magenbrunn, Sodbrennen, Völlegefühl, Magenbrennen und saures Aufstoßen auf. In solchen Fällen empfiehlt es sich, ein gutes Mittel zur Abkämpfung der überhöhten Magenensäure zu nehmen. Seit Jahrzehnten hat sich in dieser Hinsicht die bekannte Biserette Magnesia bewährt. Schon 2-3 Tabletten schaffen häufig bereits nach 10 bis 15 Minuten wesentliche Erleichterung. Sie binden die überschüssige Säure, beseitigen damit die lästigen Beschwerden und führen den Magen zu geregelter Tätigkeit zurück. Sie erhalten Biserette Magnesia für RM. 1,30 (60 Tabletten) und für RM. 2,60 in größeren, vorrätigsten Packungen (150 Tabletten) in jeder Apotheke.

Nieten sind zu bearbeiten. Automatische Nieten treiben diese Arbeitsdauer immer weiter herunter. Vor kurzer Zeit haben die Heinkel-Werke einen Ganznietier in Betrieb genommen, der zwei Arbeitsgänge auf einmal erledigt. Er löst die zu vernietende Blechplatte, führt automatisch die Nieten ein und treibt sie mit einem Schlag fest und sicher in das tragende Gerüst des Flügels.

## Motoren schweben zum Rumpf

Einzelstück auf Einzelstück entsteht; hier werden die Flügel beplankt, dort wächst das stabile Mittelstück, das später die beiden schweren Motoren trägt, weiter hinten fügen Arbeiter Plexiglasscheiben in die Bugkanzel, am Ende der Halle erblickt man das fertige des Rumpfes. Kräne tragen die fertigen Einzelteile der „He 111“ in die riesige Halle der Fertigmontage. Auf dem Laufsteig, hoch über Mensch und Maschine, erkennt man deutlich, wie das Flugzeug bis zu seiner Vollenendung wächst. Zunächst wird der Rumpf mit dem Mittelstück zusammengefügt, dann schweben von Kränen bewegt, die beiden Motoren heran. Mit wenigen Griffen werden die Anschlußstücke zusammenschraubt, schon hängen an zwei Seiten die Dreiblattpropeller vor den

Motoren und werden an die Propellernabe angeschlossen, dann bringt der Kran zuletzt die beiden Flügelenden. — der Bomber ist fertig.

## Zum erstenmal in den Äther

Nach diese Arbeiten gehen wieder in einem bestimmten Arbeitsrhythmus vorstatten. Gruppentweise werden in genau eingezeichneten Arbeitsvorgängen in vorgegebener Zeit die Teile montiert. Auf hohen Gerüsten stehen die Arbeiter und fügen die Einzelteile zusammen, dann schieben sie das Werkstück zum nächsten Arbeitsplatz. Jede Gruppe erledigt immer nur einen bestimmten Teil der Montage und erlangt so eine Schnelligkeit und Sicherheit in der Arbeit, daß die Produktionskapazität des Werkes immer höher geschraubt werden konnte.

Der Bomber steht jetzt vollendet vor dem Ausgang der Halle. Ein Traktor kommt heran, gefahren und zieht die Maschine ins Freie. Die Ueberprüfung beginnt. Die elektrischen Geräte

werden betätigt, Hebel bewegt, alle die komplizierten Geräte, mit denen die „He 111“ ausgestattet ist, untersucht und dann die Motoren angelassen. Brüllend singen sie ihr Lied, jetzt erst hat das Flugzeug Leben bekommen. Der Einflieger, der als Begier das Werkstück in die Hand bekommt, bestiegt den Bomber, und langsam rollt die Maschine mit eigener Kraft auf die Rollbahn. Die Motoren beulen auf, mit großer Geschwindigkeit jagt sie über die Zementbahn, erhebt sich leicht und sicher und steigt zum erstenmal in den Äther.

Nun muß sich die Arbeit in den Montagehallen bewähren, die letzte Ueberprüfung in der Luft ist Sache des Einfliegers. Er steigt die Maschine aus, d. h., überprüft die Flugleistungen und -eigenschaften des Bombers. Dauerflug, Höhenflug, Ausprobieren der höchstmöglichen Geschwindigkeit, Flüge und Landungen mit nur einem Motor, das ist das verantwortungsvolle Arbeitsgebiet des Einfliegers, der alle Flugmöglichkeiten zu prüfen hat, und dann

# Deutsche Panzer retten fliegerkameraden

Dom hohen Lied der Kameradschaft bei Luftkämpfen südlich Sedan

Berlin, 18. Mai. (SB-Funk.)

Am 15. Mai wurde ein deutsches Kampfflugzeug durch Treffer in die Motoren derartig beschädigt, daß es zwischen den französischen Linien notlanden mußte. Zwei Mann der Besatzung waren verwundet. Die beiden unverwundeten Besatzungsmitglieder haben ihre verwundeten Kameraden geborgen und in einen nahen Wald gebracht.

Der erste Versuch, das Flugzeug in Brand zu stecken, war nicht gänzlich geglückt. Der Flugzeugführer ließ daher noch einmal zurück und konnte mit einem Streichholz durch Entzünden von ausgetauschtem Benzin das Flugzeug restlos zerstören.

Bäuerliche Bevölkerung, die mit Schrotflinten und Knüppeln herbeieilte, um die Zerstörung des Flugzeuges zu verhindern und die deutschen Flieger gefangen zu nehmen, wurde von den beiden unverwundeten deutschen Fliegern mit ihren Pistolen in Schach gehalten. Die Flieger zogen sich dann weiter in den Wald zurück.

Deutsche Panzer hatten die Rettung

des Flugzeuges beobachtet und flogen daraufhin in die französischen Linien hinein. Ein Panzer gelangte schließlich bis in die Nähe der Landestelle, um die Flieger aufzunehmen. Diese sorgten erst für die Bergung ihrer verwundeten Kameraden. Der deutsche Panzer rief zwei weitere Panzerwagen zur Hilfe heran. Die von allen Seiten ankommenden französischen Truppen konnten von drei deutschen Panzern zurückgehalten werden, so daß die Bergung der beiden Flieger gelang.

Die Panzer mit den Fliegern durchbrachen die französischen Linien zum zweiten Male und brachten so die vier Mann der Besatzung wohlbehalten zu den deutschen Truppen zurück.

Der Held, mit dem drei einseitige Panzerkraftwagen sich für die Rettung ihrer fliegerkameraden eingesetzt haben, ist ebenso bewundernswürdig wie die schnelle Entschlußkraft der beiden unverwundeten Flieger, die nicht an sich selbst, sondern zunächst an ihre beiden verwundeten Kameraden dachten. Dieses keine Stimmungsstück ist ein Beweis der Kameradschaft und die vorzügliche Haltung jedes einzelnen deutschen Soldaten.

# So erlebten wir den deutschen Vormarsch auf Brüssel

Die Dyle-Linie durchbrochen / Der Engländer auf der ganzen Front zurückgeworfen

18. Mai (SB-Funk P.K.)

Löwen ist gefallen. Die Freude der Truppen ist groß. Unerhörte Marschleistungen hat die Infanterie hinter sich, aber der Einmarsch in die letzte Stadt vor Brüssel hat sie alle Müdigkeit vergessen lassen. Auch nach diesem schönen Erfolg gibt es keine Erholung. Es gilt, dem Feind auf den Fersen zu bleiben, ihn zu fassen und zu vernichten. Weiter vorwärts, heißt die Parole. Die belgische Hauptstadt ist das Ziel, und es wollen alle dabei sein.

Ungefähr 15 Kilometer östwärts von Löwen bei Welheim liegt die Infanterieposition. Par und MG bürden dafür, daß dem Gegner unverwundete Ueberfälle nicht gelingen können und Gegenangriffe zurückgeschlagen werden. Im Straßengraben liegt die Infanterie, sie ist ausgezeichnet bei Stimmung. Was hört sie der Engländer. Die Soldaten spielen sich die neuesten Platten vor und betreiben sich die Zeit bis zum Weitermarsch mit Kartenspiel. Sie wissen, daß ihnen noch große Strapazen bevorstehen, und trotzdem schläft heute keiner.

## So hausten die Engländer

300 Meter südlich auf einer Anhöhe liegt einer der belgischen Lügenbender. Er ist erst vor kurzem besetzt worden. Die Masten sind schon seit mehreren Tagen gesprengt. Die tech-

nische Einrichtung zu zerstören, blieb den Engländern aber nicht genug Zeit. Ihre Vernichtungswut ist trotzdem unerbittlich. Mit schweren Schraubenschlüsseln haben sie versucht, die Apparatur zu verschlagen, sie wurden aber durch das rasche Vordringen der deutschen Truppen in ihrer sinnlosen Arbeit gehindert, ja, sie mußten sogar ihr Mittagessen stehen lassen. Auch die aus ausgehenden Verteidigungsstellungen und Unterstände zeigen deutliche Spuren einer überhasteten Flucht. Der Engländer mußte dem gewaltigen Druck der deutschen Armee weichen, die in ihrem fast unaussprechlichen schnellen Vordrängen auch nicht durch die Straßensprengungen oder einzelne Minenfelder aufgehalten werden kann. Selbstem zeigt wenig Spuren des Kampfes. Dafür haben die Engländer ihren belgischen Freunden ihre Vorkriegsstarke in anderer Gestalt zurückgelassen: Eingeschlagene Fenster und Türen, ausgebrochene Türen und Behälter verraten ihre vorübergehende Anwesenheit. Kaffees und Gasthäuser sind restlos ausgeplündert. Sie haben sich nicht erst die Mühe gemacht, die Glasfenster aufzuschließen, obwohl die Schlüssel stecken. Ein Schlag mit dem Gewehrkolben, und die Ware lag frei. Die Weinteller sind völlig ausgegründert, Hunderte von leeren Wein- und Zettelfläschen verraten, daß sich die Engländer ganz wohl gefühlt haben. Die Böden und Tische sind mit Zeit-

# Marineoffiziere erhielten das Ritterkreuz

Für hervorragende Führung und besondere Einsatzfreudigkeit

Berlin, 18. Mai. (SB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere der Kriegsmarine verliehen: Kapitänleutnant Otto Schuhart, Kapitänleutnant Hans Bartels und Oberleutnant zur See Hermann Opdenhoff.

Kapitänleutnant Schuhart hat als Kommandant eines U-Bootes im September 1939 den britischen Flugzeugträger „Courageous“ trotz härtester Seidung durch Torpedoschuß versenkt. Auf zwei weiteren Feindschiffen gelang es ihm, dank der hervorragenden Führung seines U-Bootes und seiner stets bewiesenen Einsatzfreudigkeit die beachtliche Versenkungsziffer von annähernd 70.000 Tonnen zu erreichen. Er hat außerdem eine Reihe von Minenunternehmungen gegen die britische Küste erfolgreich durchgeführt.

Kapitänleutnant Hans Bartels hat als Kommandant eines Minensuchbootes zu Beginn der Nordseeaktion im Seegebiet von

Bergen mit besonderer Einsatzfreudigkeit alle sich bietenden Anariffgelegenheiten geschickt ausgenutzt und sowohl bei der Unterstützung der Operationen an Land wie auch im Angriff auf norwegische Flottenstützpunkte hervorragenden Mut bewiesen. Obwohl ihm nur sehr geringe Kampfmittel zur Verfügung standen, hat er durch seine Kühnheit und seinen tapferen Einsatz mit seinem Boot praktisch die Seeherrschaft vor Bergen und in den angrenzenden Fjorden ausgeübt. Die Besetzung von Haugelund ist sein Verdienst.

Oberleutnant zur See Hermann Opdenhoff hat als Kommandant eines Schnellbootes ungeachtet härtester feindlicher Ueberlegenheit einen britischen Fernschiffverband mit Entschlossenheit und Schneid unter volstem Einsatz angegriffen. Dabei gelang es ihm, einen Zerstörer durch Torpedoschuß zu versenken.

Mit dieser Ehrung hat der Führer gleichzeitig die Befähigung dieser drei Kommandanten ausgezeichnet.

erft die Maschine an die Luftwaage übergeben. Der Beruf des Einfliegers verlangt Mut, sachmännisches Urteil und hohes fliegerisches Können.

Die Maschine landet von ihrem ersten Flug. Der Einflieger gibt das Ergebnis seiner Prüfung bekannt. Alles ist einwandfrei, Triebwerk, Instrumente, automatische Steuerung usw. arbeiten präzise, der Bomber steht für den Einsatz an der Front bereit. Flugzeugführer der Luftwaffe übernehmen jetzt das Flugzeug und überführen es in den Fliegerhorst. Bald wird die „He 111“ nun ihre Bombenlast gegen den Feind tragen und als „fliegende Artillerie“ zu Wasser und zu Lande den Gegner überall da zu treffen wissen, wo er sich zeigt.

Lambert Holz

## Gibraltar wird evakuiert

h. n. Rom, 18. Mai. (Eig. Ber.)

In Gibraltar werden alle Vorbereitungen für die Evakuierung der Frauen und Kinder getroffen. Der Konful der Vereinigten Staaten hat die in Gibraltar lebenden amerikanischen Staatsangehörigen aufgefordert, so rasch wie möglich dieses Gebiet zu verlassen. Die USA-Konfulate in der Türkei haben neuerlich die dort lebenden amerikanischen Staatsangehörigen aufgefordert, so rasch wie möglich das Land zu verlassen, solange noch Transportmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

## Dänemark protestiert in London

Gegen Befehung der Färöer-Inseln

h. n. Kopenhagen, 18. Mai. (Eig. Ber.)

Die dänische Regierung will, wie in Kopenhagen offiziell mitgeteilt wird, in London Einspruch gegen die Befehung der Färöer-Inseln erheben. Als Grund dafür, warum das erst jetzt geschieht — die Befehung erfolgte schon im April — wird angegeben, daß die Befehung über die Durchführung der Okkupation durch englische Truppen erst jetzt vorliegt.

## Paris sucht Rechte aller Nationen

J. b. Genf, 18. Mai. (Eig. Ber.)

Ein Dekret der französischen Regierung fordert Rechte und Selbstbestimmungsrechte aller Nationen auf, sich der französischen Heeresleitung zur Verfügung zu stellen. Das Pariser Gesundheitsministerium erklärt, daß alle ausländischen Diplome während der Dauer des Krieges in Frankreich anerkannt würden.

# Paris sucht Rechte aller Nationen

Die Erfolge der deutschen Truppen sind ein Beweis für die Überlegenheit der deutschen Wehrmacht. Die deutsche Wehrmacht hat in der letzten Zeit eine Reihe von hervorragenden Leistungen erzielt. Die deutsche Wehrmacht hat in der letzten Zeit eine Reihe von hervorragenden Leistungen erzielt. Die deutsche Wehrmacht hat in der letzten Zeit eine Reihe von hervorragenden Leistungen erzielt.

Die Uhrzeit zeigt die 16. Stunde an. Panzerjäger sind in Richtung Brüssel vorgefahren. Nun setzt sich auch die Infanterie in Bewegung. In rascher Fahrt wird Cortenberg erreicht. Vom Feind ist immer noch nichts zu sehen. Kein Schuß fällt an diesem Frontabschnitt. Derlich liegt die Landschaft vor uns,



und die weidenden Kühe und Pferde bieten ein wenig kriegerisches Bild. Die Dyle-Stellung ist durchbrochen und damit die belgische Hauptbefestigungslinie in unserer Hand.

## Geräumte MG- und Pak-Wester

Nur wenig Kriegsgerät haben die Engländer zurückgelassen: einzelne Wagenräder, Uniformstücke und Stahlhelme deuten auf ihren Rückzug. Fast alle Straßenkreuzungen sind gesprengt, so daß zum Teil recht beschwerliche Umfahrten notwendig werden. Wir stoßen auf frisch ausgehobene Stellungen: MG- und Pak-Wester. Sie sind geräumt, Cortenberg ist unverteidigt in unsere Hände gefallen. Nun biegen wir nach Norden ab, voraus zwei Panzerwagen. Die Fahrt geht durch eine schöne Landschaft, vorbei an kleinen Waldungen. Dicht über Steen-Oerzeel hinaus stoßen wir vor. Hier machen die Panzer Halt und lassen die Infanteriepositionen aufzurufen. In dem kleinen Waldchen, zweihundert Meter vor uns, sind von Panzerjägern englische Geschützposten festgestellt worden. Mit größeren Kämpfen ist aber nicht zu rechnen. Hier kann sich der Gegner nicht halten. Er wird auch an dieser Stelle kampflös zurückweichen.

Inzwischen ist ein Kradschützenbataillon eingetroffen. Sie wollen die ersten sein, wie schon so oft in diesem Kriege, wenn es gilt, in raschem Vorstoß eine Entscheidung herbeizuführen. Jeht Kilometer sind es nur noch bis Brüssel. Beim Einmarsch der deutschen Truppen wollen auch wir dabei sein.

Leutnant Seibold



# Bad Mergentheim

Galle Leber  
Magen Darm  
Zucker Fettsucht

# Mergentheimer Karlsquelle

oder natürliches Quellsalz

In allen Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Kurort-Werbeschrift mit Trink- und Diätenweisung durch die Kurverwaltung Abl. 085 Bad Mergentheim

### Balbo warnt Ägypten

„In den britischen Sumpf vertritt...“

ha. Rom, 18. Mai. (Fig. Meldung.)

Marshall Balbos Sprachrohr, der „Corriere Padano“, erscheint mit einem „Wir und Ägypten“ überschriebenen wichtigen Zeitungsbeitrag, in dem zu den in ununterbrochener Reihenfolge aus dem Nillande gemeldeten „Vorsichtsmahnahmen“ bemerkt wird: „Da diese Vorkehrungen mit anderen Tatsachen zusammenstoßen — wie etwa die englisch-französische Flottenkonzentration vor Alexandria — müssen wir feststellen, daß unsere afrikanischen Nachbarn jenseits des 24. Meridians der Ansicht sind, in dem sich entwickelnden großen Drama in einer näheren oder entfernteren Zukunft eine Hauptrolle zu spielen. Ägypten ist eines jener Länder, die weder aus der Geschichte noch aus der Erfahrung etwas gelernt haben. Man kann sagen, die politisch führenden Schichten Ägyptens hätten sich zu sehr in den britischen Sumpf vertritt, da alle Taten, Anstrengungen und Anträge selbst höchsten Nationalismus ihren unmittelbaren Ursprung in der britischen Vorkriegs- und Kriegspolitik haben. Daher müßten unsere afrikanischen Nachbarn und wesentlich andere Freundschaftsbeweise geben als spärliche und im Grunde rein formelle Erklärungen, um uns von ihrer Aufrichtigkeit zu überzeugen. Wir ziehen es vor, die italienisch-ägyptischen Beziehungen nach unserem Verhältnis mit anderen zu beurteilen. Es wird auch für die Ägypter besser sein, uns fest in die Augen zu blicken, als sich in honigsüßen Protokollhöflichkeit zu verlieren.“

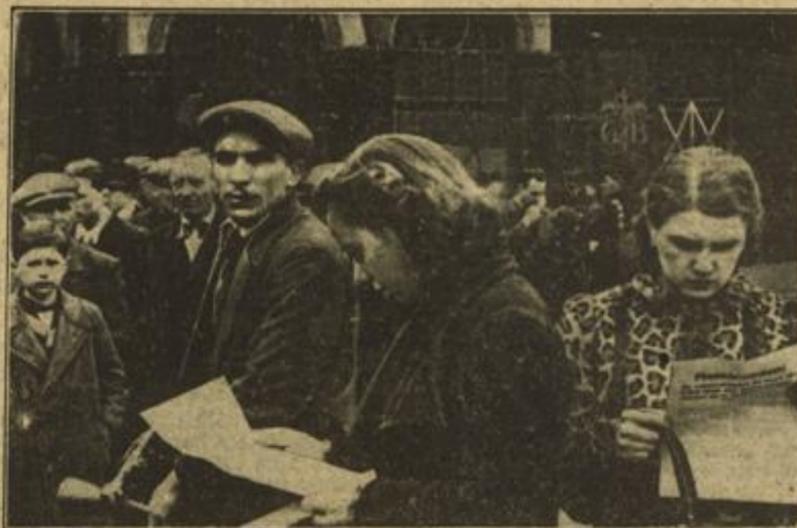
### Vitaminreiche Ernährung

auch im Bewegungskrieg sichergestellt

Berlin, 18. Mai. (H.V.-Kunt.)

Die Erfahrungen der letzten Kriege seit der Erkenntnis der Bedeutung der Vitamine haben gezeigt, daß die ausreichende Vitaminversorgung der kämpfenden Truppe einen entscheidenden Faktor in der Kriegsführung bedeutet. Seit Jahren hat das Heeresverwaltungsammt im Oberkommando des Heeres Wert darauf gelegt, auf dieser neuen Grundlage die gesamte Soldatenernährung abzuwandeln. Die hervorragenden Marsch- und Kampfleistungen der deutschen Wehrmacht in den letzten Tagen haben den neuerlichen Beweis erbracht, daß man mit der Verabreichung von Vitaminkonzentraten neben der abwechslungsreichen täglichen Soldatenkost den richtigen Erfolg erzielt hat und damit nicht unwesentlich zu den Erfolgen durch Erhaltung der Kampfkraft der Truppen beigetragen hat.

In diesen Tagen hat übrigens ein namhafter ausländischer Nahrungsmittelprofessor und sehr bedeutender Vitaminforscher aus seinen Erfahrungen bestätigt, daß die deutsche Soldatenernährung gegenüber allen anderen Armeen am vorteilhaftesten ist.



Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Lüttich

Kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Lüttich nahm das Alltagsleben dieser Stadt fast unverändert wieder seinen Lauf, nachdem die Bevölkerung durch zahlreiche Flugblätter der deutschen Militärbehörden zu besonnenem und korrektem Verhalten aufgefordert worden war. Hier lesen Männer und Frauen auf der Straße die deutschen Anrufe. (PK-Klein — Atlantic-M)

## Die Schwierigkeiten in England wachsen

Die Teuerung nimmt zu / Neue Klagen wegen der Unterstüßungen

© Mannheim, 18. Mai

England spürt seinen Krieg am eigenen Leibe. Die Teuerung nimmt rapide zu und zwang zur Einführung einer scharfen Preiskontrolle für viele Gegenstände des täglichen Bedarfs. Dabei ist es bezeichnend, daß England, das über ein gewaltiges Kolonialreich verfügt, sogar für Süßfrüchte Höchstpreise festsetzen mußte. Infolge der wachsenden Schwierigkeiten in der englischen Lebensmittelversorgung — neuerdings durch den Ausfall der Lieferungen aus Dänemark und Holland — sucht man natürlich frampfhaft nach Auswegen aus der Gefährlichkeit der Lage. Jetzt soll Kanada einspringen, das vom Mutterland so weit entfernte Kanada. Aber die englischen Wünsche sind derart, daß sie nur nach einer zeitraubenden Umstellung der kanadischen Landwirtschaft erfüllt werden könnten. Ein Eierüberschuß ist überhaupt nicht vorhanden, ein Butterexport sehr preisfällig, so daß das „reiche“ Albion auf diese Dinge in großem Umfang verzichten muß. Inwiefern man in diese kanadischen Pläne die Wirksamkeit der deutschen Gegenblockade einflußreich hat, ist aus den Meldungen nicht ersichtlich, sie muß aber in Rechnung gestellt werden, so man bei Lieferungen aus dem Dominion keine Enttäuschung erleben will.

Auf dem fertilen Gebiet wird der englischen Bevölkerung eine Beschränkung um die andere auferlegt. Hier wirkt sich der Wegfall der skandinavischen Zellstoffzufuhr und der baltischen Nachbepflege katastrophal aus. Schon wird in Wirtschaftskreisen ausgegeben, daß die englische Wollwollindustrie durch die deutsche Besetzung von Norwegen in große Schwierigkeiten geraten würde.

Es sind jedoch nicht allein diese Fragen, die die englische Lebensnot beschäftigen. Mit der zunehmenden Schwärze des von den Verbrechern in der Downingstreet heraufbeschworenen Krieges tritt auch die Frage der Unterstüßung der Soldatenfamilien in den Vordergrund der Erörterungen. Wie es in dieser Beziehung aussieht, wird erneut durch die auf dem Kongress der Labourpartei vorgebrachten Klagen ersichtlich. So wurde festgestellt, daß bei den Familienunterstützungen „nicht einmal ein Minimum von Anständigkeit und Gerechtigkeit“ eingehalten werden würde. Während Zivilisten noch in Komfort und Luxus leben, seien die Angehörigen der englischen Soldaten zur Not und zum Ruin verdammt.

Eine rechte Plutokratie-Regierung führen solche Klagen natürlich nicht. Ihre Mitglieder sind ja

solche „Zivilisten“, die in Komfort und Luxus leben. Sie haben kein Verständnis für die Not des kleinen Mannes, oder gar für die Familien der für sie kämpfenden und blutenden Soldaten. Die Plutokraten haben nur eine Sorge, die um ihren Besitz und dessen fündige Bereicherung. Zwar fühlen auch sie allmählich, daß das Volk heilhörig wird und gewisse Verhältnisse zwischen dem unvorstellbaren Elend der Massen und dem ebenso unvorstellbaren Wohlleben und Reichtum der plutokratischen Oberschicht zieht. Aber dieses Geldgodeschmeiß weiß sich zu helfen, selbst dann, wenn amtliche Verordnungen beispielsweise die Riesenprofite durch Dividendenbegrenzung nach außen hin — gewissermaßen als Verabredungsspiel — zu beschneiden sucht. Es gibt keinen Plutokraten, der nicht ein Hintertürchen findet, durch das er doch sein Schäschen ins Trockene bringen kann. Schließlich zählen die Mitglieder der Regierung zur selben Clique, die ja schon immer wie Pech und Schwefel zusammengehalten hat, wenn es galt, das Volk nach Strich und Faden auszulündern.

### Volkschädlinge hingerichtet

DNB Berlin, 18. Mai.

Am 17. Mai 1940 sind der am 21. Januar 1920 geborene Karl Henn, der am 22. Oktober 1919 geborene Leonhard Stengel und die am 24. Oktober 1919 geborene Charlotte Schulz hingerichtet worden, die das Sondergericht in Nürnberg als Volkschädlinge zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat.

Henn und Stengel, zwei vorbestrafte Verbrecher, haben von August 1939 bis Januar 1940, ohne in Not zu sein, insgesamt 72 Einbrüche, zum größten Teil unter Ausnutzung der Verdunkelung verübt. Die Verurteilte Schulz, eine Lohnbirne, trieb aus Gewinnsucht ihre Mitäter zu immer neuen Einbrüchen an und nahm teilweise selbst daran teil.

Ebenfalls am 17. Mai 1940 ist Heinrich Loeal aus Nürnberg hingerichtet worden, den das Sondergericht Nürnberg als Volkschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Der bereits mehrfach vorbestrafte Loeal verübte von September bis November 1939 unter Ausnutzung der Verdunkelung 18 Einbrüche und Diebstähle. Dabei wurde er gegen Bestohlene, die ihn überfallen, gewalttätig. Selbst durch eine Schußverletzung, die er bei einem Diebstahl erlitten hatte, ließ er sich nicht abhalten, drei Tage später erneut einzubrechen.

Kerner ist am 17. Mai 1940 Heinz Wagner aus Sonderhausen hingerichtet worden, den das Sondergericht in Kassel als Gewaltverbrecher und Volkschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hatte. Wagner, ein mehrfach vorbestrafter Gewalt- und Sittlichkeitsverbrecher, verübte in der Nacht zum 12. Februar 1940 unter Ausnutzung der Verdunkelung einen Einbruch in eine Bahnhofsverwaltung. Als er hierbei von zwei Arbeitern, die dort Nachtwache hatten, überrascht wurde, feuerte er aus seiner Pistole zwei Schüsse auf sie ab und verletzte den einen von ihnen.

### London

London Ein-der Färoer- warum das dort erfolgte daß die Besatzung vorliegt.

### Nationen

Regierung forder Nationen s seit in g rster Gesund- ausländischen s Krieges in

### Wüffel

Wüffern und übergeworfen lassen: ihre Wohnungen wohnende belgische Wertige

an. Panzer- vorgefahren. Spitze in Be- vortenberg er- ch nicht zu em Frontab- ast vor uns,

ken er Ordner!

Herde bieten ble-Stellung nische Haupt-

er

ie Engländer er, Uniform- ihren Rüd- en sind ge- beschwerliche r stoßen auf s- und Wal- berg ist un- n. Nun die- wei Panzer- schöne Land- n. Dicht über e vor. Hier sen die In- einen Wäld- s, sind von rprosten fest- pten ist aber der Gegner dieser Stelle

ataillon ein- n, wie schon galt, in ra- herbeizufüh- er noch bis ischen Trup-

Beibold.

anthelm

Soldaten haben das Rauchen in Deutschland erst bekannt gemacht. Schon das könnte ihren heutigen Anspruch begründen, möglichst gute Zigaretten zu erhalten. Wir geben uns alle erdenkliche Mühe, dieses Verlangen unserer Soldaten auf das beste zu erfüllen.



Unsere GÜLDENRING besteht nach wie vor aus reinen Orienttabaken von unveränderter Qualität. Ausserdem hat sie ein Mundstück, das man nicht sieht, aber spürt, es entspricht also den Wünschen eines jeden Rauchers, ganz gleich, ob er bislang Zigaretten mit oder ohne Mundstück bevorzugt hat.

GÜLDENRING 4 PFG mit Mundstück



Musketiere im 30 jährigen Kriege

Haus Kneuerburg

Neue Filme

Die neue Wochenschau

In der neuesten Wochenschau erleben wir das unaufhaltsame Vorwärtstreiben unserer Truppen...

Besonders interessant sind die Bilder vom Einsatz der deutschen Luftwaffe, aus denen klar hervorgeht, daß wir nur militärische Objekte zerstören...

Der Fuchs von Glenarvon

In der Wochenschau haben wir Minuten zuvor die Wirkung des letzten Bombenangriffs auf Freiburg gesehen...

So hat der Autor (Drehbuch: Kreimeister und Vertram: Regie: Klimmich) zwei Welten in das Geschehen verweben: das private Schicksal Grandisons...

Die darstellerischen Leistungen (Oiga Tschewowa, R. E. Diehl, Ferd. Maria in den Hauptrollen) treten vor der Gewalt der Ereignisse etwas in den Hintergrund...

Helmut Schulz

Besonders schmackhafte Salate Citrovin-Essig

Der kleine Gott

ROMAN VON KURT ZIESEL

Copyright 1939 by Adolf-Lauer-Verlag, Wien-Leipzig

12. Fortsetzung

Der Tisch entzündete sich zu seltsamen Leuchten. Maria ging zu ihm und lehnte sich über die glühende Platte...

Zuletzt sah Maria nur das wehende Taschentuch in der winkenden Kinderhand. Dann bog der Wagen mit Familie Leicht in die Hauptstraße ein...

Frau Mettenbach war nicht zu Hause. Der Fremde hatte schon zum dritten Male geklingelt. Unschlüssig stand er vor der verschlossenen Tür...

„Sie haben es nett hier“, lächelte Direktor Westerkamp, „eine gemütliche kleine Wohnung.“

„Ja“, sagte die junge Frau und wurde ganz rot vor Stolz, „wir haben uns auch die Einrichtung lange genug zusammengepart.“

„Ein Robinson“

Damit fängt es an: Im Weltkrieg überfallen die Engländer mit mehrfacher Hebermacht gegen alle Regeln des Völkerrechts den deutschen Kreuzer „Dresden“...

Die Frage, ob das Einsiedlerdasein lebenswert ist, ist damit verneint, wiewohl der Film weitgehende Zugeständnisse an die Robinson-Romantik macht...

Wilhelm Nagel

Der Besuch des Direktors

„Gut“, sagte die junge Frau und verlor langsam die Scheu vor dem unerwarteten Besuch. „Wir kommen sehr gut aus, ich schicke Blättchen noch immer etwas Geld ins Feld.“

„Und Ihr Junge“, fragte Westerkamp, „ist auch mit ihm alles in Ordnung?“

„Ja“, sagte Frau Mettenbach stolz, „er lernt gut und macht seinem Vater Freude.“

Neues „Libelle“-Programm

Die Darbietungsfolge der „Libelle“ in der zweiten Maihälfte stützt sich im wesentlichen auf den Humor in Wort, Tanz und Blauberei. Zur ausgesprochenen Varietätarbeit kann man lediglich den aquilibristischen Kombinationstanz der 3 Kettner 3 zählen...

Hanna German Neu

Erfolgversprechende Nachwuchspanistin Hanni Berger-Nömer, deren musikalisch-gedankliche Erfolge bekannt und anerkannt sind...

Richtung: „Sieg!“

Da man im Norden „reingeschlittert“, war man im Unterhaus erbittert und legte Chamberlain zur Last: „Du hast den Omnibus verpaßt!“

Deshalb versprach Herr Chamberlain, in Zukunft früher aufzustehen. Er faßte schleunigst den Entschluß und schuf 'nen neuen „Omnibus“.

„Ein Robinson“

Das kam mal wieder unerwartet! Herr Chamberlain stand voller Graus total geknickt im Unterhaus und sprach, als er von dannen schlich: „Fahrt künftig bitte ohne mich!“

Telemann Opus 134 von Max Reger. Mit erstaunlicher Reife aber ging Ruth Lochner auch an die musikalischen Gestaltungsprobleme dieses Werkes, das mit seiner starken geistlichen Arbeit ihr anscheinend besonders entgegen kam...

Dr. Carl J. Brinkmann

Wann Wäsche von Wasche-Speck Mannheim

ner Rahmen hielt es in seiner Farbenpracht zusammen. Hoch zu Ross leuchtete im blühenden Parterre ein Axters blickes Gesicht.

Sie lächelte, als sie zur großen Uhr kam, die im Arbeitszimmer stand. Zwei Goldfäden stühten sie. Wie eine gläserne Kugel schien sie auf ihnen zu schweben und hielt einen dumpf knarrenden, lustelnden Pendel umfaßt.

Nach Erverbotes fortien H. Pfeilswarte Burfhorren Bezeichnung Braunsch botenen H bringen. Reichskom frische Etz Herr einen gramm fef für Konu haben, ble

Niere und Blase Wildunger Heilenquelle

MARCHIVUM

Tut jetzt eure Pflicht

Dieses Führerwort der letzten Tage gilt allen Deutschen, seinen Soldaten an der Front und uns allen in der Heimat. Was wir einst dem Führer, was wir der wiedererstandenen Nation versprochen haben, muß jetzt zur Tat werden.

Deutsche Divisionen, deutsche Panzer und die deutsche Luftwaffe kämpfen augenblicklich im belagerten Raum feierliche Schlachten. In einer heroischen Nachmittagsstunde ist das deutsche Weib aus seinen Stellungen heraus angetreten und hat den allezeit überheblichen Gegner entscheidend angegriffen.

Tut jetzt eure Pflicht! Für die Heimat gilt es heute. An diesem Tag sammelt das Kriegsbildwerk für das Deutsche Rote Kreuz zum zweiten Male. Wir alle tragen mit unserer Spende für unsere verwundeten Soldaten. Wir spenden freudig und jeder gibt was er kann.

Arbeiterbeitrag für Lichtbilder Schutzfrist auf 25 Jahre verlängert Das geltende Gesetz betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Fotografie vom 9. Januar 1907 räumt dem Urheber eines Lichtbildes das ausschließliche Recht zur Vervielfältigung, gewerbemäßigen Verbreitung und Vorführung bis zum Ablauf von 10 Jahren nach dem Tode des Verfassers ein.

Der Führer hat jetzt ein Gesetz gezeichnet, das die blühenden reifen Schuttschriften für das Urheberrecht an Lichtbildern auf 25 Jahre verlängert. Die Verlängerung kommt allen Lichtbildern zugute, die zur Zeit noch Schutz genießen.

Erste Hilfeleistung bei Unfallsfällen. Unsere Leser finden nähere Angaben über einen Unterrichtslehre in der „Ersten Hilfeleistung bei Unfallsfällen“ im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

Kleine Mannheimer Stadtchronik Prüfungskonzerte in der Hochschule In der Zeit vom 20. bis 31. Mat finden in der Hochschule für Musik die öffentlichen Prüfungskonzerte statt. Den Studierenden soll dabei Gelegenheit gegeben sein, die Ergebnisse, die sie in ihrem Studium im vergangenen Schuljahr erzielen konnten, unter Beweis zu stellen.

Hochpreis für Streichwurst Nach Erlass des Herstellungs- und Verkaufsverbotes für Tee-, Savelat- und Schokoladewaren ist eine Reihe von Fleischereien und Fleischwarenabriten dazu übergegangen, diese Wurstsorten in frischerem Zustande unter der Bezeichnung „Frische Streichwurst“ nach Braunschweiger Art zu den Preisen der verbotenen Rohwurstsorten in den Verkehr zu bringen.

Ein Mannheimer Soldat schreibt zum Muttertag nach Hause „Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

Groß-Mannheim

Frontbrief von einem Mannheimer

Ein Mannheimer Soldat schreibt zum Muttertag nach Hause

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“

„Liebste Mutter! — hält der junge Mannheimer Soldat in diesem Brief mit seiner Mutter Zweisprache — „Zeitungen und Rundfunk haben Dir ja sicherlich von unseren Kämpfen hier vorne an der belagerten französischen Front berichtet und Du wirst Dir denken können, daß ich zum Briefschreiben jetzt nicht viel Zeit haben kann.“



Ein Feldpostbrief des Sohnes ist der Mutter, an ihrem Ehrenzuge das schönste Geschenk

Die Reichsregierung hat die Prüfungsanforderungen für verbindlich erklärt. Es gibt künftig Kurzschriftprüfungen, und zwar sowohl für Anfänger als auch für Vollkräfte und außerdem Stenotypenprüfungen für Anfänger und Vollkräfte. Die Kurzschriftprüfungen beginnen in der Anfangsprüfung mit 20 Silben in der Minute. Bei der Stenotypenprüfung sind vier Aufgaben vorgesehen. Die Kurzschriftgeschwindigkeitstabelle, die Schriftstempelprobe auf der Maschine, die formgerechte Gestaltung eines Schriftstückes und Maschinensunde.

50 Jahre Medizinalverein

Heute läßt sich zum 50. Male der Tag, an welchem im oberen Saale der damaligen „Stadt Bad“ (jetzt Dresdner Park) die erste Generalversammlung dem neuzugründenden Verein seine Sitzung gab. Eine Anzahl Bürger unter Führung des Fabrikanten Franz Thordede und Dr. Haas übergeben das Ergebnis einer Sammlung in Höhe von 2620 Mark, die in eiliger Werbung des Herrn Thordede in kurzer Zeit auf 6000 Mark stieg, als Vermögensgrundstock. Aber damit fand die Tätigkeit dieser Wohltäter nicht ihren Abschluß. In treuer fleißiger Mitarbeit in Verbindung mit dem Bürgermeister der Stadt Mannheim Alois, Staatsanwalt Dey, Fabrikant Engelhardt, Bankdirektor Jeller und Stadtrat Ernst Hoffmann wachten sie darüber, daß der Medizinalverein in den ersten fünf Jahren seines Bestehens den Angriffen in der damaligen „Reichsstimme“ nicht zum Opfer fiel.

Am 5. Mai 1895 wurde Franz Kaufmann zum Geschäftsführer bestellt. In rascher Folge wurden die kleineren Krankenvereine der Vororte übernommen und in Reudensheim und Rheinau Filialen gegründet. Bedeutenden Zuwachs erfuhr der Verein durch geschlossenen Beitritt der Polizeibeamten am 1. Jan. 1910. Einen nicht unbedeutenden Teil der Mitgliedschaft stellen Volk, Eisenbahn, Finanzamt, Zoll und Straßendamm, so daß fast alle Bevölkerungskreise im Medizinalverein ihre Zuflucht in Krankheitsfällen gefunden hatten. Von anfänglich 500 Mitgliedern der ersten zwei Jahre stieg die Zahl auf 5400 mit 16000 versicherten Angehörigen im Jahre 1920.

Wenn der Medizinalverein nach dem Weltkrieg die schweren Verluste der Institution überwand und heute gefesteter dasteht, so ist das ein Verdienst des erfahrenen Verwaltungspersonals, dem in 50 Jahren nur vier Vorsitzende, Burger, Müller, Fehrmann und Lafert, ihre ganze Kraft zur Verfügung stellten.

Den heutigen, vom Ausschuss gewählten Vorstand bilden die Herren Friedrich Glaser, I. Vorsitzender; Karl Stempel, stellvertretender Vorsitzender; Friedrich Weber, Schriftführer; die Beisitzer Julius Wille, Jakob Albert, Hermann Cramer und August Maurer. Dem Ausschuss steht Hieronymus Seibert vor, und als Beisitzer wirken die Ausschussmitglieder Martin Colmorgen und Friedrich Reichenhaller.

Wir gratulieren!

Die bedeutenden Verdienste, insbesondere die harte Anspannung unserer Leistung durch die politischen Ereignisse, verdienen und in Zukunft aus Gründen der Wertschätzung Geburtstage nur zu würdigen, wenn sie das 70., 75., 80. oder ein höheres Lebensjahr betreffen. Wir bitten, dies bei Einblendungen zu berücksichtigen.

- 70. Geburtstag. Friedrich Fischer, Ameringerstraße 30.
70. Geburtstag. Frau Eva Herrmann, geb. Martine, Mannheim-Räfertal, Bahnhofstraße 9.
40jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Peter Ritzsch und Frau Barbara, geb. Hellenstamm, Mannheim-Heubühl, Schellstraße 43.
40jähriges Ehejubiläum. Die Eheleute Martin Schenkewald und Frau Anna, geb. Stoll, Mannheim-Röckel, Haugstraße 8.
Goldene Hochzeit. Die Eheleute Mathias Braz und Frau Aloisia, geb. Walter, Mannheim-Sandhofen, Dutekolonie 74.
Silberne Hochzeit. Die Eheleute Theodor Schuch und Frau Elisabeth, geb. Köstl, Mannheim-Waldhof, Gartenstadt, Freyastraße 50.

Blick ins Haus der Mütter

Bastelstube, Uebungsraum und Küche vermitteln den Müttern reichhaltiges Wissen

Wie in fast allen größeren Städten unserer Vaterlandes haben wir auch in Mannheim eine Mütterchule. Ihre Errichtung, insofern für die weitausgehende Bevölkerungspolitik unserer Städte, war für unsere Heimatstadt ein großer Gewinn. Das haben Tausende junger Mütter, die hier an Kursen seit der Gründung teilgenommen haben, immer wieder bestätigt. Es ist schon so oft über unsere Mütterchule geschrieben worden und auch über ihre vorbildliche Einrichtung: da ist die Nähstube, das Wohnzimmer, in dem die Frauen theoretisch die Grundsätze zeitgemäßer Säuglings- und Genußmittelpflege kennenlernen, um sie dann im Uebungsraum praktisch zu erproben; da ist der Uebungsraum, wo jede Mutter lernen kann, wie man aus alten Dingen billiges und formschönes Spielzeug für die Kleinen anfertigen kann. Und da ist auch die Küche, in der Kochkurse gegeben werden, in denen man sowohl richtige Säuglings- und Kleinkindernahrung lernen kann, wie richtige Haushaltsführung und Verpflegung der ganzen Familie.

Im Mittelpunkt der ganzen Mütterchule stehen natürlich immer wieder die Kurse, in denen Säuglingspflege gelehrt wird. Von den Vorbereitungen für das zu erwartende Kind und der Säuglingsausstattung lernt man hier alles bis zur richtigen Körperpflege und Ernährung des Säuglings. Und diese Vorkenntnisse sind so ganz anders, als sie sonst irgendwo sich zusammenfinden: gilt es doch, hier nicht für das eigene Ich zu lernen, sondern sich Kenntnisse anzueignen, die der kommenden Generation zugute kommen sollen. Meist sind es werdende Mütter, die hier zusammenfinden, wenn auch viel junge Mädchen heute schon von der richtigen Erkenntnis ausgehen, daß die deutsche Frau nie zu bald beginnen kann, sich auf ihre hohe Bestimmung als deutsche Mutter vorzubereiten.

Da liegen nun die Frauen aus allen Berufsschichten zusammen, alle von denselben Gedanken erfüllt: daß ihr Kind gesund in die Gemeinschaft hineinwachsen soll, und daß sie selbst nichts außer Acht lassen wollen, ihre Pflichten klar zu erkennen und zu erfüllen. Welche Freude für die jungen Frauen, wenn sie später einmal der Mütterchulleiterin ihr Kindchen zeigen können, daß so gut gedeiht, weil es richtig gepflegt wird!

Während der letzten Monate schlossen sich die Vergemeinschafteten dort um so enger zusammen; denn die jungen werdenden Mütter, die hier zusammenkommen, haben fast alle das gleiche Schicksal: der Vater ihres Kindchens steht an der Front, und sie stehen allein in der Heimat. Einsam sind sie aber nicht — denn ebenso wie es für eine deutsche Frau höchstes Glück ist, in einer Zeit, da an der Front manch junges Leben für die Heimat verblüht, dem Vaterland neues Leben schenken zu dürfen, ebenso erkennt die Heimat die stolze Verurteilung der jungen Kriegsmütter an und sorgt für sie in jeder erdenklichen Weise. Dieses Bewußtsein des Stolzes und der Geborgenheit spricht aus den Augen aller jungen Frauen, die in diesen Tagen neues Leben in sich tragen dürfen, die in diesen Mütterchulen zusammenkommen, hier bel und in allen Gauen Großdeutschlands. E. K.

Einheitliche Prüfungsanforderungen

für Kurzschrift und Maschinenschreiben

Durch die vielfältige Arbeitsleistung im heutigen Wirtschaftsleben und infolge des durch den Krieg bedingten Einfalles aller verfügbaren Kräfte werden spezialisierte Leistungen in Kurzschrift und Maschinenschreiben härter verlangt als bisher. Die Reichswirtschaftskammer hat jetzt einheitliche Richtlinien für die Durchführung der Prüfungen erlassen, bei deren Erarbeitung auch die Berliner Indu-

Fragmentary text on the left edge of the page, partially cut off.

# Das Ende einer Hamsterfahrt

Dergehen gegen das Kriegswirtschaftsgesetz / Eier und Butter ohne Marken

Die Hamsterfahrt des angeklagten Albert Volk und Karoline Erbacher in den Odenwald nahm ihr Ende vor dem Gericht. 800 Eier wurden in Mannheim sofort beschlagnahmt und der Bewirtschaftungsstelle zugeführt. 48 Pfund Butter und der dafür erzielte Erlös von 81 Mark wurden eingezogen. Die Hamsterer kamen ins Gefängnis.

Die 36 Jahre alte Wäderschekra Erbacher kam auf den Gedanken, Eier und Butter zu hamstern, weil die Rundschaft sie und ihren Mann bedrängten, Gebäck für Feldpostsendungen zu beschaffen. Dazu waren Eier und Butter nötig. Sie hat sich dann im Odenwald in Hardheim und Heitingen nach diesen bezugsberechtigten Gegebenheiten erkundigt und erfahren, sie könne solche erhalten. Sie hat ihren Vetter, den 33jährigen Volk, ihr Gelegenheitsgut geben, mit seinem Kraftwagen die Odenwaldfahrt zu unternehmen. Als Entgelt versprach sie ihm Eier und Butter. V. sagte zu und am 1. April wurde die Fahrt angetreten. In Hardheim erhielt die Angeklagte 600 Eier und 1 1/2 Kilo Butter, in Heitingen wurden ihr 200 Eier und etwa 46 Pfund Butter ausgedrängt. 10

Pfund Butter und 200 Eier erhielt ihr Vetter gegen Bezahlung. Eine Nachbarkrauer bemerkte diese Sache und meldete sie der Gendarmerei. Die Polizei nahm darauf eine Hausdurchsuchung vor und verhaftete die Hamsterer. Volk besaß seinen Kraftwagen zu solchen Hamsterfahrten benutzte, wurde im Strafmaß erschwerend berücksichtigt.

Beide Angeklagte erhielten die vom Staatsanwalt beantragten Strafen von je drei Monaten Gefängnis. Die Verurteilten blieben in Haft, weil für Kriegswirtschaftliche Vergehen kein Strafausschub oder gar Strafurlaub erteilt wird. Der Vorsitzende warnte aber auch die Rundschaft, die mit ihrem törichtem Geschäft, daß ihre Geschäftsteile doch für Markenartikel „ohne“ sorgen sollten, diesen größte Unannehmlichkeiten bereiten. Dieser Fall zeigt mit aller Deutlichkeit, welches Ende solche Vergehen finden können. Jeder Deutsche hat sich den Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen unterzuordnen. Wer bei einem Verstoß gegen dieselben angetroffen wird, wird unabweislich je nach Umfang seiner Tat bestraft. Direkte oder indirekte Unterstützung zu Hamsterunternehmungen bleiben nicht ungepönt.

# Die Abgabe von Kraftstoffen

Neue Bestimmungen für den Kraftstoffbezug ab 20. Mai

Die Reichsstelle für Mineralöl hat die Bestimmungen über die Kraftstoffverbrauchsregelung ergänzt und in der am 16. Mai im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 112 veröffentlichten Anordnung Nr. 35 zusammengefaßt, die an die Stelle der bisherigen Anordnungen Nr. 25, 26a, Nr. 25b und Nr. 25c tritt. Die Anordnung Nr. 35 tritt am 20. Mai in Kraft und gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

Zuteilung stellt also eine fühlbare Erhöhung dar, mit der den Wünschen der Verbraucher weitgehend Rechnung getragen wird.

Da die Gültigkeit der Sonderabschnitte bekanntlich erst mit der Gültigkeit der Reichsleiterkarte, also am 31. Oktober 1940 erlischt, besteht kein Anlaß, den Sonderabschnitt IV vorzeitig auszunehmen, ohne daß ein wirkliches Bedürfnis vorliegt.

## 200 Mediziner für den Osten

In diesem Jahr werden zum ersten Male 200 Medizinstudenten aus dem Reich in den Kliniken, Krankenhäusern und bei praktischen Ärzten der wiedergewonnenen Ostprovinzen einschließlich Generalgouvernement als Jungärzten Dienst tun. Der größte Teil der Studenten, die sich alle freiwillig gemeldet hatten, will später als Landarzt oder Krankenhausarzt im Osten bleiben. Auch in Zukunft werden nach einer Verjüngung des Reichsstudentenführers in jedem Jahr deutsche Medizinstudenten eine Probezeit von fünf Monaten im Osten ableisten.

Nach Anordnung Nr. 35 ist die Abgabe und der Bezug von Vergaser-, Dieselmotor-, Dieselmotor-, Kraftstoff-, Kraftstoff-, Dieselmotor- und Petroleum zum Verbrauch als Kraftstoff nur gegen Tankausweisarten und Mineralölbezugsscheine zulässig. Befehle, die nicht gegen Tankausweisarten oder Mineralölbezugsscheine erlassen worden sind, also vor allem die restlichen Vorkriegsbefehle, sind dem Wirtschaftsamte, in dessen Bezirk sie eingelagert sind, zu melden und auf Verlangen einem heute noch vertriebsberechtigten Kraftstoffhandelsunternehmen zu veräußern. Ausgenommen hiervon sind Befehle in Tanks von Kraftfahrzeugen und in Vorratsbehältern an Motoren sowie Befehle von weniger als 20 Liter Vergaserkraftstoff oder 20 Kilogramm Dieselmotorkraftstoff. Ferner sieht § 3 der Anordnung Nr. 35 vor, daß der Kraftstoff von den Bezugsberechtigten nicht veräußert und nicht zu anderen als den bei dem Antrag auf Ausstellung von Tankausweisarten oder Mineralölbezugsscheinen angegebenen Zwecken verwendet werden darf. Es liegt also ein strafbarer Verstoß gegen Anordnung Nr. 35 vor, wenn heute jemand den Kraftstoff, den er für seinen Kraftwagen beantragt hat, für seinen Personenkraftwagen verwendet oder wenn er den Wagen entgegen seinen dem Wirtschaftsamte gemachten Angaben zu Vergasungs- oder Dieselmotorfahrzeugen benutzt.

Wer heute noch zum Vergasungs- oder Dieselmotorfahrzeug fährt, schädigt die Interessen der Wehrmacht und wird mit aller Schärfe zur Verantwortung gezogen werden.

## Weitere Nähmittelzuteilung

**Auf Sonderabschnitt IV der Reichsleiterkarte**

Im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 114 vom 18. Mai ist die Bekanntmachung Nr. 9 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete veröffentlicht worden. Mit dieser Bekanntmachung wird der Sonderabschnitt IV der Reichsleiterkarte zum Bezug von Nähmitteln in Kraft gesetzt, und zwar zu folgenden Terminen:

Ab 20. Mai für die Abschnitte der Reichsleiterkarte für Frauen und Mädchen (orange und blau). Ab 15. Juni für die Abschnitte der Reichsleiterkarte für Männer, Knaben und Kleinkinder (gelb, grün, rosa).

Abgegeben werden dürfen diesmal Nähmittel im Werte von 25 Rpf. mit der Maßgabe, daß bei der Abgabe von Nähmitteln nur die Hälfte des Wertes auf den Sonderabschnitt anzurechnen ist. Auf die Sonderabschnitte V und III wurden feinerseits Nähmittel im Gegenwerte von 20 Rpf. abgegeben, die jedoch

# HB-Briefkasten

## Fragen und Antworten

**Sachschadenhaftung der Straßenbahn**

W. 2. Nach welchen rechtlichen Bestimmungen wird bei der Frage einer Schadensersatzung im Falle eines durch eine Straßenbahn verursachten Sachschadens entschieden? Für Straßenbahnfahrten aus Sachschaden haftet die Straßenbahn bis auf Grund der allgemeinen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches. Durch Gesetz vom 29. April 1940 (Reichsgesetzblatt I Seite 691) werden die Straßen- und Eisenbahnen der Gefährdungsdarstellung aus für Sachschaden unterworfen. Beschädigt eine Straßenbahn bei ihrem Betrieb Sachen, so ist sie grundsätzlich zum Schadenersatz verpflichtet. Sie ist nicht verpflichtet, den Schaden zu ersetzen, wenn er durch höhere Gewalt oder auf dem Verkehrsweg der Bahn durch eine öffentliche Straße durch ein unabwendbares Ereignis verursacht ist, das weder auf einem Fehler in der Beschaffenheit der Bahneinrichtung oder Anlagen noch auf einem Verstoß der Straßenbahn beruht. Der Geschädigte muß, um den Schadenersatzanspruch nicht zu verlieren, innerhalb von drei Monaten Anzeige erstatten, nachdem er von dem Schaden Kenntnis erhielt. Das Gesetz trat am 1. April 1940 in Kraft. Es gilt nicht bei Beschädigungen von Sachen, die der Straßen- oder Eisenbahn zur Aufbewahrung oder Verwahrung übergeben wurden.

**Krankenhilfe für uneheliches Kind**

E. R. Wann ist die Hilfe meiner Krankenkasse bei der ärztlichen Behandlung meines durch mich unterhaltenen unehelichen Kindes in Anspruch zu nehmen? Nach einer neuen durch den Reichsarbeitsminister getroffenen Regelung im Reichsarbeitsblatt (Nr. 5) kann auf die Ermittlung, ob der Vater des Kindes in einer der ABC unterzeichneten Krankenkasse versichert ist, verzichtet werden, wenn die Mutter selbst versichert ist und das Kind mit ihr in häuslicher Gemeinschaft lebt. Dann ist auch die Krankenkasse der Mutter für die Familienkrankenhilfe zuständig. Ihre Krankenkasse wird also auf Antrag die Kosten für den für das uneheliche Kind übernommen, sofern die sonstigen notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind.

**Urlaubsfrage**

J. G. Stimmt es, daß ein Schwerbeschädigter über 45 Jahre einen Urlaub von achtzehn Tagen zu bean-

# Die neue Nationalmannschaft der Boxer

27 Namen stehen auf der Liste der Auserlesenen

Berlin, 18. Mai. Das Reichsamt für Boxen im NSKK hat die neue Nationalmannschaft der Amateurboxer jetzt bekanntgegeben, die auf Grund der bei den Deutschen Kriegsmehrkampftagen und der Deutschen Jugendmeisterschaft gezeigten Leistungen aufgestellt wurde. Die Liste umfaßt 27 Namen, ein Zeichen dafür, daß wir in den einzelnen Gewichtsklassen über annähernd gleichstarke Spitzenkämpfer verfügen. Aus den süddeutschen Bereichen erhielten die Federgewichtler Girsch (Augsburg) und Petru (Kassel), der Leichtgewichtler Feilhofer (München) und der Weltgewichtler Strehle (München) diese ehrenvolle Berufung. — Außerdem wurden vier verschiedene Nachwuchsklassen aufgestellt. In der Jungstaffel 1, in der die tüchtigsten jungen Talente vereint wurden, ist auch der Meisterschaftszweite im Fliegengewicht, Schopp (Speyer), eingerechnet worden.

Die neue Nationalmannschaft lautet:

Fliegen: Obermayer (Köln), Windhoff (Magdeburg); Bantam: Wille (Hannover), Pollok (Bismarckhütte), Hafer (Leipzig); Feder: Graaf (Berlin), Girsch (Augsburg), Petru (Kassel), Feilhofer (München); Leicht: Nürnberg (Berlin), Feilhofer (München), Dietmann (Hannover); Welt: Murach (Schalle), Raefle (Hamburg), Deese (Düsseldorf), Herchenbach (Wuppertal), Strehle (München); Mittel: Pepper (Dortmund), Baumgarten (Hamburg), Kubial (Henne); Halbfliegengewicht: Schmidt (Hamburg), Köhler (Bremen), Koppers (Hannover), Sohn (Königsberg); Schwergewicht: Runge (Wuppertal), ten Hoff (Eisenburg), Sohn (Königsberg); Nachwuchsklasse 1 (vom Fliegengewicht aufwärts): Schopp (Speyer), Weber (Hamburg), Wisknecht (Dortmund), Jarchow (Hamburg), Dörries (Hannover), Riemann (Hamburg), Umar (Dortmund), Weidinger (Wien).

## Material (Schonen!)

Berlin, 18. Mai. Es muß in jedem NSKK-Verein oberste Pflicht sein, das Sportgerät so weit als irgend möglich zu schonen, also pfleglich zu behandeln. Das gilt auch für jeden einzelnen Sportler für seine eigene Kleidung und Gerät. Kein Hochmaterial darf ungenutzt in Anspruch genommen, die Produktion von Sportgerät und -Kleidung unnötig belastet werden. Die Sportler sind hinsichtlich der Anschaffung von Sportkleidung und Gerät bevorzugt, sie erhalten dafür besondere Bezugsscheine, aber das setzt voraus, daß innerhalb

der Sportgemeinschaft die notwendige Einsicht und Erziehung vorhanden ist und jegliches Sportmaterial so sorgfältig wie möglich behandelt wird.

## Großer Tag in Hopppegarten

Berlin, 18. Mai. Neben dem Hendel-Rennen, der ersten klassischen Dreijährigenprüfung in diesem Jahr, wird am heutigen Sonntag in Berlin-Hopppegarten ein zweites wichtiges Rennen des deutschen Galopprennsports entschieden, das Chamantrennen, zu dem sieben oder acht der besten deutschen Vollblüter gestartet werden. Das Gestüt Schlenderhan bietet hier ein berühmtes Tierzucht auf, dem erste Ausflüchte auf den Sieg gegeben werden müssen: Wehrlich unter G. Streit, Orgelton unter G. Verndt, die 1939 und 1938 die wertvollsten Dreijährigenprüfungen in Hamburg-Horn gewannen, sowie den vorjährigen Sieger im Fürstentum-Rennen Octavianus unter J. Winter. Dieser auserlesenen Streitmacht der Schlenderhan treten Organdh (J. Rastberger), Jon (H. Jehmlich), Tatjana (O. Schmidt) und Perosi (W. Feld) gegenüber. Abgesehen davon startete auch Wunderhorn, der augenblicklich in Hannover vorbereitet wird.

Die Starterliste für das Hendel-Rennen wird vielleicht noch eine Änderung erfahren. Vom Stall Haniel sind noch Curacao und Thor als Bewerber um den 2.000-Mark-Preis angegeben worden. Die sowjetischen Baldfrieder hängte Finitur und Favorit blieben beide stehen und werden von W. Feld bzw. R. Karr geritten. Die übrigen Teilnehmer sind, wie gemeldet, Schwarzgold (G. Streit), Samuraj (G. Verndt), Elerich (O. Schmidt) und Neva (J. Rastberger).

Besser sehen - gut aussehen  
**Platz PRACISA Brillen**  
Optiker Platz im Kaufhaus

## Unsere Handball-Vorkamp

Mannheim, 18. Mai. Der Städtekampf Mannheim - Karlsruhe, der für den 19. Mai abgeschlossen war, wurde auf einen späteren Termin verlegt, daselbe gilt natürlich auch für den Kampf der Frauen.

In Heidelberg gibt es ein großes Handballturnier, das die TG 78 zum Gedächtnis Hubert Ganters veranstaltet. Durch die Beteiligung etlicher Mannheimer Vereine, sowohl bei den Frauen als auch Männern, gewinnt diese Veranstaltung an Bedeutung.

Ein Freundschaftsspiel findet auf dem Waldhofplatz, wo der Sportverein als Gastgeber den Turnverein Bierheim empfängt, der sich als neugeborener Staffelführer mit diesem Spiel allerhand vorgenommen hat.

## Pflichtspiele der Frauen

Bei den Frauen gibt es gar zwei Pflichtspiele. Hier treffen aufeinander:

TG 46 Mannheim - SpV Waldhof  
PostSpV - VfL Neckarau.

Im ersten Spiel geht es um den zweiten Tabellenplatz und damit um die Teilnahme an den Endspielen um die badische Meisterschaft.

## Leichtathletentreffen beim Turnverein

Mannheims Leichtathleten treffen sich beim Turnverein zum zweiten Male. Die veränderte Lage gestattet zwar nicht, diese Veranstaltung im gleichen Maße auszuschieben wie vor vierzehn Tagen, aber trotzdem werden diese Trainingskämpfe guten Sport bringen.

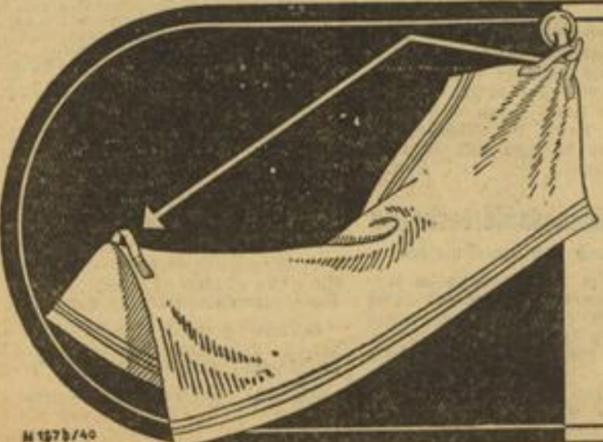
## WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

19. Mai:	
Sonnenaufgang:	4 Uhr 59 Minuten
Sonnenuntergang:	20 Uhr 55 Minuten
Monduntergang:	3 Uhr 56 Minuten
Mondaufgang:	18 Uhr 19 Minuten

(Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

## Warum sollen Handtücher zwei Aufhänger haben?

Handtücher mit zwei Aufhängern kann man im Gebrauch besser ausnutzen. Auf diese Weise bleiben sie länger sauber und haltbar. Wäscht man Wäsche in weichem Wasser, erreicht man nicht nur eine bessere Ausnutzung des Waschpulvers, sondern bewahrt sie auch vor dem schädlichen Kalkniederschlag des harten Wassers, der sich im feinen Wäschegewebe festsetzt und die Wäschefäden spröde und brüchig macht. Weiches, seifensparendes und zugleich wäschschonendes Wasser erzielt man durch einige Handvoll Fenko Bleich-Soda, die man als Enthärtungsmittel 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Wasser wirken läßt. Da Fenko gleichzeitig eine stark schaumlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.



M 1271/40

# Der Frühling in Brauchtum und Kunst

Heidelberg. In den Räumen des Kurpfälzischen Museums ist gegenwärtig eine bis 6. Juni dauernde Ausstellung ausgebaut, die am Pfingstsonntag in Gegenwart des Kreisleiters, des Oberbürgermeisters und von Vertretern der Wissenschaft und der Behörden nach einem Vortrag zweier Frühlingslieder durch eine Gruppe der Jugendmusikschule feierlich eröffnet wurde. Prof. Hehrle, durch seine hervorragenden Kenntnisse auf dem Gebiete besonders des Brauchtums bekannt, begrüßte die Erschienenen und führte sie in das Werden und Wesen des Brauchtums besonders in Deutschland ein. Brauchtum sei handliches Handeln. Das sei den germanischen Völkern schon in frühester geschichtlicher Zeit eigen gewesen, und wir müßten den Weg ins älteste Brauchtum zurückgehen, um vieles heutige zu verstehen, das unter dem Einfluß des Christentums seinen ursprünglichen Charakter und vielfach auch seine ursprüngliche Bedeutung verändert habe. In unseren Bräuten aber lebt altergermanischer Glaube, lebt die Religion älterer Zeiten weiter. Im Anfang des 19. Jahrhunderts lebte mit der Zeit der Romantik auch die Rückkehr zur Pflege altdeutschen Brauchtums auf, das so lange vernachlässigt gewesen war; teilweise immer nach einem Niedergang, mit dem das Vergessen des völkisch ureigenen Hand in Hand geht, kommt mit der Wiederaufrichtung völkischen Stolzes und Vermögens die Bemühung auf das Brauchtum der Vorfahren, und so blühte denn nach 1813 auch die Pflege des Brauchtums wieder auf. Die heutige Zeit beweist dies aufs neue. So sei von der mächtigsten politischen Entwicklung Deutschlands auch für das Brauchtum eine harte Kluft zu erwarten.

Nachbildungen von Symbolgezierten Steinplatten vom Kriemhildentuhl bei Bad Dürkheim der führen uns um fast 1800 Jahre Geschichte zurück. In allem erkennt man das Vertrauen in das Weiterbestehen des Lebens ist der Grundzug der germanischen Religion.

## Spreizung gegen Peronospora

Winzer, befolgt die Anweisungen des Rebschuhdienstes

Die in der Zeit vom 1. bis 6. Mai gefallenen Niederschläge haben voraussichtlich zur Entlastung durch den Peronosporapilz geführt. Jungreben und Rebschulen, soweit es sich hier um in der Rebschule belassene vorjährige Pfropf- oder Wurzelreben handelt, sind daher erstmalig in der Woche vom 19. bis 25. Mai mit Kupfermitteln zu spritzen. Die Spritzungen sind in den Junganlagen und Rebschulen alle acht Tage zu wiederholen. — Eine Bekämpfung der Kräuselmilbe ist stellenweise, besonders bei der Sorte Elvener, erforderlich.

Zur Peronosporabekämpfung in Jungreben und in Rebschulen werden 1prozentige Kupferbrühen aus Fertiglpräparaten des Handels empfohlen. So gleichzeitig eine Bekämpfung der Kräuselmilbe erforderlich ist, ist der Zusatz eines Nikotin- oder Pyrethrumpräparates zu empfehlen. Die Verwendung von Roh- oder Reinnikotin macht den gleichzeitigen Zusatz eines Reizmittels, am besten „Agrotin“, 50 Gramm auf 100 Liter, erforderlich.

## Landlager der Jugendgruppen in Baden

In folgenden Gebieten Badens haben die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft bis jetzt Landlager zur Erntehilfe errichtet: Reichen (Kreis Rehl), Durbach (Kreis Offenburg), Stottertal (Kreis Freiburg), Homberg (Kreis Lieberlingen) und Herrischwand (Kreis Säckingen). Weitere Lager sind vorgelesen in Gailenhofen (Kreis Konstanz) und Bonndorf

(Kreis Reichen). Beginn landlicher Lager am 2. Juni 1940. Anmeldungen nehmen entgegen die Orts- und Kreisfrauenchaftsleitungen, sowie die Gaufrauenchaftsleitung, Karlsruhe, Baunmeyerstraße 9.

## Schwarzschlachting ist doch teuer

Karlsruhe. Wegen Schlichterinteraktion im Betrag von 807 RM verurteilte das Gericht den Rehger und Wirt Gustav Spiegel aus Langenfeldbach zu 1000 RM Geldstrafe, sowie 10.000 RM Werterfahrsstrafe. Der Angeklagte hatte in den Jahren 1933 bis 1937 etwa 80 Schweine, 30 Kälber und ein Stier Großvieh geschlachtet.

## Neuer Leiter des Landratsamts

Groß-Gerau. Kreisratrat Hans Denzler vom Landratsamt Bergstraße in Heppenheim ist mit sofortiger Wirkung mit der kommissarischen Leitung des Landratsamts Groß-Gerau beauftragt worden.

## Herzlose Mutter

Höcherberg (Saar). Die 19jährige Tochter der Witwe Karl Heinrich von hier unternahm infolge Streitigkeiten mit ihrer Mutter wiederholt Selbstmordversuche. Beim zweiten Versuch der Selbsttötung, wobei sich das Mädchen auf dem Speicher aufzuhängen versuchte, hat die Mutter die Rettungsleistung verweigert, indem sie sich nicht um die Lebensmüde kümmerte und es einem Nachbarn überließ, in einem Balken hängende Tochter abzuschnitten. Für dieses herzlose und für eine Mutter unverantwortliche und entwürdigende Gebaren wurde sie nun, obwohl die Tochter die Aussage verweigerte, von der Saarbrücker Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

# Friedensmäßige Stickstoffversorgung auch 1940/41

Zu einer der wesentlichen Ursachen des harten Kriegszustandes im Weltkrieg gehörte unter anderem die gänzlich ungenügende Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Stickstoffdüngemitteln. So erhielt die Landwirtschaft bereits im Jahre 1915 nur einen Bruchteil der vor dem Weltkrieg verbrauchten Stickstoffmengen, obgleich diese, gemessen an dem heutigen Aufwand, als sehr gering bezeichnet werden müssen. Die im Herbst 1934 begonnene Erzeugungssteigerung und der harte Winter des darauffolgenden Jahres zur Erzeugungsschwäche, die eine gewaltige Zunahme der Stickstoffanwendung, und zwar von rund 335.000 Tonnen im Jahre 1931/32 auf über 700.000 Tonnen im Jahre 1938/39, alle um über 100 Prozent bewirkt. Der Verbrauch vor dem Krieg betrug dagegen nur 185.000 Tonnen. Diese verstärkte Anwendung von Stickstoffdüngemitteln ist wesentlich dazu bei, die Ernten auf fast allen Gebieten ganz erheblich zu steigern.

Einem Entschluß für unsere Gegner ist nunmehr die im Reichsanzeiger Nr. 111 vom 15. Mai 1940 festgesetzte Höchstleistung für Stickstoffdüngemittel zu entnehmen. Diese Höchstleistung ist im Vergleich mit der im Jahre 1938/39 verbrauchten Menge um 25 Prozent niedriger. Die Höchstleistung für Stickstoffdüngemittel ist im Vergleich mit der im Jahre 1938/39 verbrauchten Menge um 25 Prozent niedriger. Die Höchstleistung für Stickstoffdüngemittel ist im Vergleich mit der im Jahre 1938/39 verbrauchten Menge um 25 Prozent niedriger.

1940 festgesetzte Höchstleistung für Stickstoffdüngemittel für das neue Düngelager 1940/41. Diese Höchstleistung ist im Vergleich mit der im Jahre 1938/39 verbrauchten Menge um 25 Prozent niedriger. Die Höchstleistung für Stickstoffdüngemittel ist im Vergleich mit der im Jahre 1938/39 verbrauchten Menge um 25 Prozent niedriger.

## Ein erfolgreiches Daimler-Benz-Jahr

1939: Höchste Leistung — gesteigerter Umsatz

Der Geschäftsbericht für 1939 der Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim, spricht zunächst von den Fortschritten der Motorisierung im abgelaufenen Jahr und von der Umlagerung in der Produktion von Kraftfahrzeugen und Motoren. Auch der ganze Kraftverkehr habe sich den veränderten Verhältnissen anpassen müssen. Die dadurch auch bei Daimler-Benz notwendig gewordene Umstellung sei in der Hauptsache durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 1939 habe sich der Gesamtumsatz der Gesellschaft weiter erhöht, der Export sei von 40 Mill. RM im Jahre 1938 auf 49 Mill. RM gestiegen. Die Erzeugnisse seien in jeder Beziehung veredelungsfähig zu bleiben und dabei doch preiswert zu sein. Es sei deshalb kein Zufall gewesen, daß sich im Zuge der aufsteigenden Motorisierung die Nachfrage nach den Erzeugnissen von Daimler-Benz sich fortwährend erhöht und im letzten Jahr beinahe stürmischen Charakter angenommen habe, ohne daß das Unternehmen den Anforderungen, schon im Hinblick auf die Materialkontingentierung, auch nur annähernd gerecht werden konnte.

Die Verkaufsstellenorganisation, und zwar die eigenen Verkaufsstellen, wie auch das große Netz von selbständigen Händlern und Vertretern habe im abgelaufenen Jahr wieder reibungslos gearbeitet; die Reparaturwerkstätten, auch die der Händler und Vertreter, seien ebenfalls weiter ausgebaut und ihre Umstellung auf die Aufgaben des Krieges durchgeführt.

Der Bericht geht dann näher auf die Rekordeleistungen und die großen Erfolge der Gesellschaft ein, die zahlreiche erste Preise erbrachten und überall höchste Anerkennung fanden.

Der Gesamtumsatz auf dem Gebiet der freiwilligen sozialen Leistungen und Spenden betrug mehr als 12 Mill. RM gegen 9,14 Mill. RM im Vorjahr. Außer den über Anlagevermögen verbuchten und außer den unter Lohn und Gehälter ausgewiesenen freiwilligen Leistungen verbleibt auf dem Konto „Freiwillige soziale Leistungen und Spenden“ ein Betrag von 5,49 (4,64) Mill. RM. Für besondere Notfälle und Beihilfen wurden 1,04 (0,77) Mill. RM, teils dem Unterstützungsfonds, teils laufender Rechnung entnommen. Zur weiteren Stärkung des Unterstützungsfonds wurden aus dem Geschäftsergebnis 1939 wiederum 1 Mill. RM, diesem Fonds überwiesen; damit wurden insgesamt diesem Konto 8 Mill. RM zugeführt, wovon bis Ende 1939 2,45 Mill. RM ausbezahlt wurden.

Die Erfolgsrechnung weist auf einen Rohüberschuß von 180,96 Mill. RM (163,36). Hierzu kommen Zinsen mit 2,79 (2,36) und Erträge mit 0,11 (0,15) Mill. RM. Löhne und Gehälter 111,11 (103,40), soziale Abgaben 7,85 (7,46), freiwillige soziale Leistungen 5,49 (4,64), Aufwände sind 30,11 (25,23) Mill. RM abgeschrieben. Es verbleibt ein Reingewinn von 2,91 (2,15) Mill. RM, der sich um den Vortrag auf 3,25 (2,32) Mill. RM erhöht. Hieraus werden wieder 7 1/2 Prozent auf die Stamm- und wieder 4 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. Mit 3 1/2 Prozent werden die Aufwandsrückstellungen verzinst, während 5 Prozent der Dividende zur Tilgung dieser Genugrechte dienen.

Anschließend führte Prof. Hehrle die Gäste durch die beiden Stodwerke und gab die nötigen Erklärungen. Am Erdgeschoss zunächst das in Bild und Masse dargestellte buntebuntes Faschnachtsleben in den Bränden. Friederliche Darstellungen des Faschnachtslebens in Heiliger Gemeinschaftsarbeit heimischer Schulen. Dann naturgetreu das riesige Stroch-Neuertad, das die Gemeinde Schönau bei Heidelberg gekostet hat, bestimmt, hellschön zu Tal zu rollen. Römische Totköpfe lassen in den eingearbeiteten Radzeichen erkennen, wie weit das Symbol des Feuers- oder Sonnenrades schon zurückliegt, in ihm das Radkreuz. Ein „Lebensdrehkreuz“ auf dem mit Hufeisenhaken im markgräflichen Land die Schellen geschlagen werden. Aus der Bronzezeit der Sonnenwagen aus dem baltischen Trundholm. Masken aus der frühen Steinzeit, bildlich nach Originalzeichnungen dargestellt, danach die Hirschköpfe, wie sie heute noch in Bayern gebräuchlich ist. Man lernt im Bild das Toganrufen in der Schwarzwälder Gegend (Gisch) kennen, ein öffentliches Gerichtsverfahren, bei dem die abzustellenden Sünden verhandelt werden. Faschnachtsgefallen aus der Bodenseeregion, aus Donaueschingen; der „Schubding“ aus Gisch und aus anderen Gegenden andere dem Volke geliebte Faschnachtsgefallen.

Einem Tod über ein schier unerlöschliches Veleteriel. Bräuche rund ums Osterfest vom Osterfesten und den Osterfesten in Pfalz- und Oberwälderorten, dem Schmutz der Eier und der Eierkone im Oberrhein (Schöllensbach) bis zu den alten Schellen, mit denen man ebend in bergischen Gegenden Lachen schneite, Schellen, die nur noch in Rinderställen im Brauchtum erhalten blieben. Ebenso erkennen wir im Kinderflug die alte Form des Strohfluges frühgermanischer Zeit wieder. Dann der Frühlingswagen, der Maiein auf dem Hofsirt beim Nischel, das Hochzeitskleid im Mai des Lebens als Sinnbild des unvergänglich immer wieder hervordringenden Lebens, die frühe Brauttracht aus Schaumburg-Elpe mit dem Sonnenzeichen im Schmutz; der Seemann, im Schwarzwälder Hochzeitszug mitgeführt. Vom Tanzlab unter der Linde wird man an Hand von bildlichen und figürlichen Darstellungen zurückgeführt zum Tanzbaum, unter dessen Zweigen der Tanzplatz aufgeschlagen war, ja, zum Tanzbaum, in dessen Wipfel hinein man den Tanzboden aufgebaut hatte, hoch droben über dem Erdboden. Das Modell eines vierhundertjährigen Hauses in Heppenheim, das jetzt abgebrochen, jedoch aufs genaueste nachgebildet wiedererrichtet wird, es zeigt, daß der darin befindliche Tanzboden um die einzige Hirschköpfe (den Baum) herum gebaut ist. Das Sommerholzen ist besonders unterhaltsam in Bild und figürlichen Darstellungen gezelet; das lustige Treiben des Hansel Fingershut in Fort a. d. Pfalz, Sommerfest und Laad; der Vetterweid an Pfingsten, wie er im Oberrhein noch heute gebräuchlich wird. Dann der Lebensbaum als Grundform germanischen Glaubens. Zahlreiche Stiele Frühjahrsgebäde sind besonders aus der Pfalz ausgefüllt. Abwechslungsreich die Art und Form der Sommerfesten, wie sie der Sonntag Dätere mit sich bringt, vom einfachen Tanzenspieg auf dem Steden bis zum kunstvoll behandelten und mit Brezel oder sonstigem Gebäck, meist Sonnenrad, geschmückten Stiel.

# COMMERZBANK

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

KAPITAL UND RESERVEN 90 MILLIONEN • RUND 360 GESCHÄFTSSTELLEN IM REICH

Gemäß Beschluß der Hauptversammlung vom 30. 3. 1940 ist der Name Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in Commerzbank Aktiengesellschaft geändert worden





# Buchhalter(in)

von hiesiger Kohlenhandlung für die Zeit der Abwesenheit des jetzigen Bilanzbuchhalters zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerber, möglichst Bilanzsicher, die in der Lage sind, alle vorkommenden Buchhaltungsarbeiten selbstständig zu erledigen, richten ihre Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines unter Nr. 63 228 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbauers“ in Mannheim.

Gewandte junge

# Kontoristin

auch Anfängerin, mit guten Zeugnissen, von Großmühle gesucht. Zuschriften unter Nr. 49 176 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim erbeten.



## Münchener Lebensversicherungsanstalt AG München

Wir suchen Nachwuchskräfte für den Versicherungsaufsichtsdienst. Herren und Damen mit Werbe- und Organisationsgabe, die im Verkehr mit dem Publikum aller Kreise bewandert sind und

### Berufswechsel

vornehmen, bieten wir gründliche Ausbildung und laufende Unterstützung. Bei Eignung Festanstellung und entwicklungsfähige Stellung. — Angebote erbiten wir an unsere Adresse **München 23, Leopoldstraße 6 am Siegestor**

Jüngere, tüchtige

# Kontoristin

perfekt in Maschinenschreiben und Stenografie, auch an selbständiges Arbeiten gewöhnt, per sofort oder bis 1. Juli 1940 gesucht. Zuschrift unter Nr. 63230 VS an den Verlag d. Blattes.

Zum sofortigen Eintritt oder später gesucht:

**1 jüngere tüchtige Stenotypistin und 1 gewandte Telefonistin**

Schriftliche Bewerbungen sind einzureichen an:

**BANKHAUS**

**Bensel & Co., Mannheim, 0 7. 17**

# Jüngere Kontoristin

mit Schreibmaschine und Stenogramm vertraut, zum sofortigen Eintritt evtl. auch später gesucht. — Angebote mit Gehaltsansprüchen an

**Willy Peter Dostmann Holzbau Holzhandel**  
Mannheim, Friesenheimer Straße 21, Fernsprecher Nr. 511 25

Im Interesse der Stellungsuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen zu Ziffern keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. — Sie vermeiden dadurch unliebsame Verluste und erleichtern die Rückgabe der betreffenden Unterlagen.

## Tüchtige Stenotypistin

für unsere Werbeabteilung für sofort oder spätestens zum 1. Juni 1940 gesucht. Branchen- und Berufserfahrung erwünscht, aber nicht Bedingung. Bewerbungen erbeten an

**Deutscher Ring**  
Bezirksdirektion Nordbaden - Pfalz, Mannheim, D 1, 7/8 (Mannheim-Nord)

Dame mit mittlerer Reife, perfekt in allen Büroarbeiten, 9jährige Praxis, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht per sofort oder später Vertrauensposten als

# Sekretärin

mit eigenem Arbeitsgebiet. Angebote erbeten unter Nr. 6811 BS an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Maschinenkonstrukteur

Zur fabrikkonstruktiven Ausarbeitung der Pläne für eine neue **Zerkleinerungsmaschine** (D. R. P. a) wird die Mithilfe eines fähigen Ingenieurs gesucht. Angebote unter Nr. 49153 VS an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Photo-Laborant(in)

in Dauerstellung per sofort gesucht.  
**Photo-Jori, Otto Rietmann**  
Mannheim, E 2 Nr. 4-5

## Einige Bäcker

sofort gesucht und ein kräftiger Mann  
Montags, v. 16-19 Uhr gesucht.  
**Bäckerei Eisinger, B 16**

## Kraftfahrer

gesucht. 1/2-Zonnen-Blg. Angeb. an: Schmidt, U 4, 30.

## Tüchtiger kaufmännisch. Angestellter

für Einkaufsabteilung gesucht.  
**Schütze A.-G.**  
Ludwigshaf. - Oggersheim

## 1 Kraftfahrer 2 Fahrer

(Pferdewagen) und 2 Beifahrer per sofort gesucht

**Brauerei Haberekl, Qu 4, 4**

**Tüchtiger Schuhmacher gesucht.**  
J. Braun  
Schweichinger Straße Nr. 99

## Berater(innen)

für Werbebedarfsfragen gesucht. Gutbesahnter und laufender Rednerdienst auch für Frauen. Anmeldeungen bei Postfach mit Altersangabe unter Nr. 49269 VS an den Verlag

## Lehrer

für Erdkunde und Biologie für 6 Wochenstunden gesucht  
Zuschriften unter Nr. 49269 VS an den Verlag dieses Blattes.

## Mädchen oder junge Frau

für Spezialarbeiten der Damenmode sofort gesucht. Dieselben werden angelehrt. Gehalt. Witz. M 4, 7

Zünftige

## Friseur

sofort gesucht. Weib. Mittelstr. 15



Herren, die mit den örtlichen Verhältnissen von Mannheim und Umgebung vertraut sind und über gute Beziehungen verfügen, finden durch seriöse Verarbeitung die Möglichkeit zu Lohnendem

# Nebenerwerb

Einarbeitung und Unterstützung nach besonderem Verbesystem durch geschulte Fachkräfte

Bewerbungen erbeten an die **Karlsruher Lebensversicherung A.G.**  
Bezirksleitung Karl Werner  
Mannheim, M 7, 24. Fernruf 275 16

Wir suchen für ein Büro in Mannheim

## gewandte Maschinenschreiberinnen

die fließend in Schrift und Sprache beherrschten. Erwünscht sind Kenntnisse in italienischem Stenogramm. Tätigkeit evtl. auch halbtägig. - Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines, Lichtbild usw. sind zu richten an die (48272V

**J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
Personal-Abteilung, Ludwigshafen am Rhein

## Der Rafadi-Schutz

die führende Spiegelversicherung gegen Vordurchsicht, bietet tüchtigen und fleißigen **Werbern**

besonders solchen mit entsprechender Erfahrung, sofortigen, guten Verdienst. Zuschriften unter Nr. 49046 VS an den Verlag dieses Blattes.

# Kontoristin

von größerem Versicherungsunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten unter Nr. 6706 B an den Verlag dieses Blattes.

## Eine Stenotypistin eine Buchhalterin

zum baldigen Eintritt in ausbaufähige Stellung gesucht. Zuschriften unter Nr. 49266 VS an den Verlag.

Großfirma sucht

# Kontoristin

mit Kenntnissen in der Lohnverrechnung sowie Stenografie und Maschinenschreiben. Bewerbungen unter M. N. 4295 an Ala-Anzeigen A.-S. Mannheim.

## Weibl. Kraft

für Registratur und Postabfertigung sofort gesucht. Ausführl. Bewerbungen an

**Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff**  
Friedrichsfelder Straße 1-15

Erprobungsstelle der Luftwaffe Mecklenburg/Müritz sucht

## Schreibkräfte

(auch ältere)  
Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten. - Zusatzenkosten werden bei Einstellung ersetzt.

Wir stellen für unsere Konstruktionsbüros noch

## Techn. Zeichner (Zeichnerinnen)

ein und bitten um schriftliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermines. (48190V

**Joseph Vögele A.-G., Mannheim**

Wegen der anhaltenden großen Erfolge erweitern wir

## Vertreter und Vertreterinnen

für den Vertrieb eines perianatlichen Erzeugnisses für Mannheim und umwärts. Evtl. auch Ausländer. Entsprechende Unterlagen und gutes Einkommen selbstverständlich. Angebote unter Nr. 6776 B an den Verlag des „Hakenkreuzbauers“ Mannheim erbeten.

## Karteiführer

für den Einkauf sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungen an

**Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff**  
Friedrichsfelder Straße 1-15

Wir suchen für verschiedene Montage von Stahlkonstruktionen und ähnlichen Arbeiten noch einige

## Monteure und Hilfsmonteure

für sof. Eintritt. Kurze Angeb. erbeten an **H. Fürst Söhne - Stahlbau**  
Homburg/Saar

## Direktions-Sekretärin

äußerst vertrauenswürdig und verschwiegenes Personal, mit guter Schulbildung und nachweisbarer Bewährung in der Praxis, befähigt zu selbständigem Handeln, zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Nr. 49256 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbauers“ Mannheim erbeten.

Tüchtiger

## Kaufmann

Mitte 30, mit gediegenen Kenntnissen, strebsam, energisch, sucht neuen Wirkungskreis bei Industrie, Handel oder Versicherung. Zuschriften unter Nr. 67798 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Stellenanzeigen**

Wir suchen für Abl. Werkzeugbau

**5 Werkzeugjustierer**  
auch Anlernarbeiter  
**1 Härter**  
**5 Anlernschleifer**  
in Dauerstellung.

U.S. 5 **FRANK** U.S. 5

**Berufsfahrer**

mit Führerschein  
als Lieferwagenfahrer  
sofort gesucht. Angebote unter  
Nr. 49 264 BS an den Verlag.

**Verkäuferin**

Papier- und Bürobedarf, sofort  
oder später gesucht. (49254V)  
**Fritz Reich & Co.**  
Büromaschinen  
Karlsruhe 1. B., Kaiserstraße 225

**Webergehilfen**

sofort gesucht. Bewerber wolle  
Schriftl. an den Verlag, Straße 26.

**Stenotypistin**

zum baldmöglichsten Eintritt  
gesucht. - Angebote mit  
Lebenslauf, Lichtbild und  
Gebührensprachen erbeten  
unter Nr. 49182 BS an den  
Verlag dieses Blattes.

**Maschinenfloher  
u. Mechanikermeister**

33 Jahre alt, sucht sofort  
Stellung. Angebote erbeten  
unter Nr. 31116 BS an das  
„Dosenfabrikanten“-Blatt, Weinheim

**Lehrmädchen**

für kaufmännisches Büro gesucht.  
Schriften unter Nr. 6837 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**1 Kraftfahrer und  
1 Arbeiterin**

erlaubt. Schriftl. an: Herr, Oberer,  
Rheinstraße 27, Dersdorf 334 45

**Büchlerin**

in ordnl. Haushalt n. Weinheim  
gesucht. Schriftl. an: Nr. 204 44

**Tüchtige Stenotypistin  
und Kontoristin**

für sofort oder später gesucht.  
Angebote unter Nr. 49277 BS  
an den Verlag dieses Blattes.

**Putzfrau**

von 8 bis 11 Uhr täglich gesucht.  
Dentist Reiter, D L 4

**Telefonistin  
Kontocistin**

per sofort oder später in  
Dauerstellung gesucht.  
Angebote unter Nr. 49255 BS  
an den Verlag des Blattes.

**Ordentlich, zuverlässig. Mädchen  
oder unabhängige Frau**

für sofortigen von 8-12 Uhr gesucht.  
Tr. Reiter, Bahnhofstraße 31 a.  
Dersdorf Nr. 244 01.

**Hiesig. Hüttenwerk sucht  
perl. Stenotypistin**

Angebote unter Nr. 68308 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Mädchen als Küchenhilfe**

gesucht. - Vorzuziehen: 16, 26.  
Subverbiillig

**Superbiilliges  
Kinderfräulein**

mit Kochkenntnissen von Geschick-  
ten für sofortigen auf halbe Tag  
gesucht. Schriftl. erbeten unter  
Nr. 63240 BS an den Verlag d. Bl.

**Allein- od. Tagesmädchen**

in Klein. Haushalt für sofort oder  
spät. gesucht. Dersdorf 30, Ruf 30240

**Tüchtige, jüngere  
Buchhalterin**

zur Bedienung einer  
Ellot-Fisher-Maschine  
zum sofortigen oder späteren  
Eintritt gesucht. Angebote  
unter Nr. 49039 V an die Ge-  
schäftsstelle dies. Blatt. erbeten.

**Tagesmädchen**

ordentlich, zum baldigen Eintritt in  
heutigen Haushalt (Wiederholung) ge-  
sucht. Dersdorf Nr. 434 67.

**Stenotypistin-  
Kontoristin**

zum baldigen Eintritt gesucht. Reich  
Barmann, Prinz-Wilhelm-Straße  
Nr. 6, Dersdorf Nr. 435 68

**Nachportier  
oder ähnlichen Posten.**

Schriften unter Nr. 6786 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Jüngere tüchtige  
Kontoristin**

mit Kenntnissen in Stenografie und Schreiftmaschine.  
sicherem und gewandtem Auftreten, guten Zeug-  
nissen, sucht Dauerstellung. Bevorzugt  
wird Anwaltskanzlei oder Bankfach. Angebote unter  
Nr. 31115 W an das „RD“ Weinheim erbeten.

**Kaufmann**

techn. und kaufm. ausgebildet,  
an selbständ. Arbeiten gewöhnt,  
sucht neuen Wirkungskreis  
im Innen- oder Außenhandl.  
Schriften unter Nr. 68293 an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Kraftfahrer**

sucht Stellung (als Liefer-  
wagen), Angebote unter Nr. 49271 BS  
an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Kaufmann**

35 Jahre alt, mit allen Arbeiten  
vertraut, sucht für zwei bis drei  
Monate Beschäftigung. Zu-  
schriften unter Nr. 49271 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Wiesbaden**

in frauenlosem Haushalt. Witwe-  
über. Größtenteils. Angebote an:  
Herr, Helene Kohl, Sandau (Hessl.),  
Zeughausplatz 4.

**Metzgerei-Verkäuferin**

26 Jahre alt, sucht sofort oder 1. 6.  
Arbeit, am liebsten als Ver-  
käuferin in Metzgerei, auch an-  
gehens. Angebote unter Nr. 6794 BS  
an den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Wiesbaden**

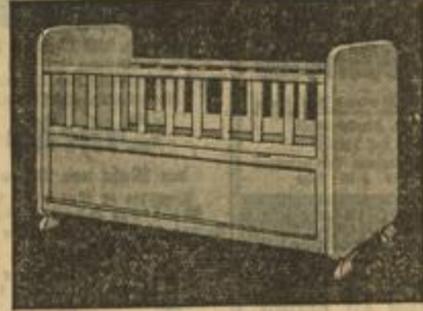
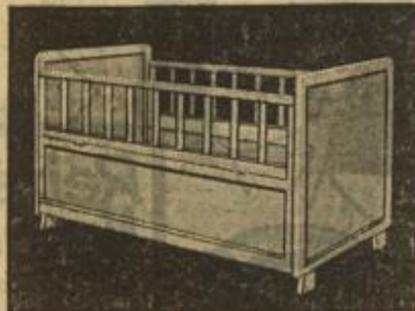
in frauenlosem Haushalt. Witwe-  
über. Größtenteils. Angebote an:  
Herr, Helene Kohl, Sandau (Hessl.),  
Zeughausplatz 4.

**Wiesbaden**

in frauenlosem Haushalt. Witwe-  
über. Größtenteils. Angebote an:  
Herr, Helene Kohl, Sandau (Hessl.),  
Zeughausplatz 4.

**KINDER-BETTEN**

in großer Auswahl



Preise: 26.- 29.- 39.- 49.-

**Kinderbettmatratzen**  
unsere guten Qualitäten

**Kissen und Deckbetten**  
sofort lieferbar

**Baby-Ausstattungen**  
in verschiedenen Preislagen!

Beachten Sie bitte unsere große Sonderausstellung

**KAUFHAUS HANSA MANNHEIM**

**Ingenieur -  
Konstrukteur**  
sucht Halbtagsstellung  
oder Arbeiten für Ingenieurbüro.  
Angebote unter Nr. 49049 VS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Stenotypistin**  
mit gut. Ausbildung  
sucht per sofort  
Anfangsstellung.  
Angebote unter Nr. 69188 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Heirat**  
Jeder Ehemilige  
wolle unsere neuen, behilferen Schriften  
wenigstens kennen lernen, vielleicht haben  
sie auch ihnen manches zu sagen! Gegen  
72 J senden wir sie Ihnen gerne unverbind-  
lich und diskret zu. Geburtsdatum erbeten.  
Frankfurt M. 1, 52  
Schillerstr. 49.

**Wer heiraten will**  
kann seine Wünsche, ich unter-  
breite ihm diskret pass. Vorschläge  
O. E. B., Mannheim, M 3, 9a - Ruf 27765  
die große, erfolgreiche Ehebahnung

**Junger Kaufmann**  
sucht für abends in oder außer d.  
Haus heimische Beschäftigung. -  
Schriften unter Nr. 6822 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Kath. Kinderpflegerin**  
firm in Säuglings- und Klein-  
kinderpflege, sucht baldigen Ein-  
trittsstelle. Angebote erbeten unter  
Nr. 6855 BS an den Verlag d. Bl.

**Wertvolle Menschen**  
finden den rechten Ehepartner in kurzer  
Zeit durch uns. in allen Dingen erfol-  
reichen Briefbund. Klein. Beiträge, keine  
Provis. Arbeitsprobe M. 53 geg. 12 Pfg.  
verschlossen u. diskret, auch postl. Viele  
gute Eheheiraten. Traubell, Meerane Sa.

**Witwe**  
50 Jahre, hell, Erbschaft, ohne  
Kinder, mit groß. Vermögen,  
wünscht älteren Herrn in guter  
Position zwecks Heirat kennen-  
zulernen. Schriftl. mit Bild  
unter Nr. 1206 BS an die Ge-  
schäftsstelle des BS in Mannh.

**Kraftfahrer**  
mit Führerschein Nr. 3 sucht bis  
10. Juni Stellung. Schriftl. u. Nr.  
6890 BS an den Verlag d. Bl.

**Stenotypistin**  
sucht sofort Beschäftigung.  
Angebote unter Nr. 6854 BS an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Mädchen**  
tadellos, sehr geschäftl., m. eig. Aus-  
stattung u. groß. Vermögen, sucht durch  
mich passenden Ehepartner. Frau Rosa  
Ohmer, Ruf 400 51, Lu. a. Rh., Liszt-  
straße 174. Die anerkannte und erfolg-  
reiche Ehebahnung. Klein. einmalige  
Gebühr. - Honorar bei Erfolg.

**Hübsche, schlanke, jg. Dame**  
21 Jahre alt, 1,70 m groß, intelligent,  
musikl., sehr geschäftl., m. eig. Aus-  
stattung u. groß. Vermögen, sucht durch  
mich passenden Ehepartner. Frau Rosa  
Ohmer, Ruf 400 51, Lu. a. Rh., Liszt-  
straße 174. Die anerkannte und erfolg-  
reiche Ehebahnung. Klein. einmalige  
Gebühr. - Honorar bei Erfolg.

**Lehrstelle**  
auf kaufmännischem Büro von  
Rübel, 15 Jahre alt, gesucht.  
Schriften unter Nr. 6776 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Beteiligung**  
Kaufmann sucht  
**Beteiligung**  
mit 10 000 bis 15 000 RM. An-  
gebote unter Nr. 49276 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Heirat!**  
Suche für Verwandte,  
34 Jahre, evang., 1,70 m groß,  
Brünette, solide, kumpath. Erbschaft,  
Familie, Geschicklichkeit, sehr hüb-  
sch. Ausseh. und sonstigen mit  
höchstendiger 3-Zimmer-Einstellung  
Wohnung, Vermögen und Bräutigam,  
liebe u. Charaktervoll. geb. Herrn in  
höherer Position od. Geschäftsmann.  
Schriften erbeten mögl. mit Bild,  
welches zurückgelandt wird. unter  
Nr. 6771 BS an den Verlag dieses  
Blattes. Diskretion zugesichert.

**Verlobung hat  
nicht, durch mich  
hatte, auch  
Sie u. mir. Vor-  
sende auch wert.**

**Wiesbaden**  
in frauenlosem Haushalt. Witwe-  
über. Größtenteils. Angebote an:  
Herr, Helene Kohl, Sandau (Hessl.),  
Zeughausplatz 4.

**Sehlingwun!ch!**  
Fabrikant  
in schöner Schwarzwaldbld.,  
faibel, 31 Jahre, 1,54 m groß,  
wünscht sich ein hässliches mit  
blondes Haar mit guter Aus-  
bildung und Sinn für Humor und  
Sport zum baldigen Lebens-  
partner. Einiges Vermögen  
angenehm, aber nicht Dehna.  
Wer schreibt mir bei Renohet  
Verlangenszeit? Schriftl. mit Bild  
unter Nr. 6828 BS an  
den Verlag dieses Blattes erbeten.

**Industrieller  
Fabrikbesitzer**  
36 Jahre, blond, sucht auf die-  
sem Wege nette Dame bis 23  
Jahre, die baldiger Heirat  
tenszusichern. Vermögen nicht  
ausgeschlossen. Aufgeminde  
Schriften unter Nr. 6789 BS  
an die Geschäftsstelle des BS  
in Mannheim erbeten.

**Vertrauliche  
Heiratsauskünfte**  
Beweisführung in Ehecheidung  
Alimente u. dergl.  
**Detektiv-Institut**  
REGGIO  
P 7, 33 - Ruf 268 20

**Kontoristin**  
23 Jahre, mit mittlerer Reife, perfekt in Steno-  
grafie und Maschinenschreiben sowie Buchhaltung.  
mit allen Büroarbeiten vertraut, an selbständiges  
Arbeiten gewöhnt, mit langjähr. Büropraxis; wünscht  
sich zum 1. Juli 1940 zu verändern. Zuschrift.  
unter Nr. 0784 BS an den Verlag dieses Blattes.

**Neigungsehe** erachtet 27., led. Herr,  
Ingenieur l. d. Industrie,  
beste Post., sehr gut. Einkom. u. Ver-  
mögen, fr. symp. Erbschaft, eiterlos,  
innerl. einsam aber ein sehr. froher  
Kamerad. Nicht Vermög., sood. lang.  
Verloben entscheid. allein. Wb. unter  
Nr. 3364 Gch. Erich Müller, Wiesbaden,  
Heilmundstraße 5 (Ehemittler). (49135V)

**Heirat!**  
Suche für Verwandte,  
34 Jahre, evang., 1,70 m groß,  
Brünette, solide, kumpath. Erbschaft,  
Familie, Geschicklichkeit, sehr hüb-  
sch. Ausseh. und sonstigen mit  
höchstendiger 3-Zimmer-Einstellung  
Wohnung, Vermögen und Bräutigam,  
liebe u. Charaktervoll. geb. Herrn in  
höherer Position od. Geschäftsmann.  
Schriften erbeten mögl. mit Bild,  
welches zurückgelandt wird. unter  
Nr. 6771 BS an den Verlag dieses  
Blattes. Diskretion zugesichert.

**Betten  
reingt  
Ressel**  
auch aufwärts. -  
Rannh. Redarun,  
Wingerstraße 31,  
Rohers auf Roar,  
Polsture genügt!

Ohne Werbung - kein Erfolg

Wahin  
am  
Sonntag?

ALHAMBRA P7.23

Der Bavaria-Fanck-Chile-Expedition-Film  
**Ein Robinson**  
Das Tagebuch eines Matrosen  
Regie: Dr. Arnold Fanck  
Jugend hat Zutritt!  
Heute 4 geschlossene Vorstellungen  
1.50 3.45 5.45 8.00

SCHAUBURG K1.5  
Breitestr.

**Der Weg zu Isabel**  
Ein Erich-Engel-Film der Tobis  
nach dem gleichnamigen Roman von  
**Frank Thiess**  
In den Hauptrollen:  
Hilde Krahl, Ewald Baiser  
Ab 2.00 Uhr

SCALA CAPITOL

**Feiertäufel**  
Der Film vom Einsatz der deut-  
schen Luftwaffe in Polen!  
Ein warnendes Dokument  
deutscher Fliegergeistes für  
unsere Feinde  
Jugend hat Zutritt - Ab 2.00 Uhr

In allen Theatern zeigen wir  
die ersten Berichte vom  
**Einmarsch der deutschen  
Truppen in Luxemburg  
Holland und Belgien**

Voranzeige:

ALHAMBRA

Morgen Montag und Dienstag  
nachmittags 2.00 Uhr  
**Sonder-Vorstellungen**  
mit der neuesten Kriegs-Wochenschau  
Einmarsch der deutschen Truppen in  
Holland, Belgien und Luxemburg  
und Bilderberichte der Wochenschau:  
Dänemark und Norwegen unter dem  
Schutz der deutschen Wehrmacht!  
Kleine Eintrittspreise: Erwachsene  
40 Pfg., Militär und Jugdl. 20 Pfg.

**GLORIA**  
SECKENHEIMERSTR. 13  
Die Tragödie einer großen Liebe  
Olga Tschachowa, Hans Strowe  
**Leidenschaft**  
Wochenschau  
vom Einmarsch in Belgien u. Holland  
Beg.: 1.50, 3.50, 5.50 und 8.00 Uhr

National-Theater  
Mannheim

Sonntag, den 19. Mai 1940  
Vorstellung Nr. 209  
Abg.: Kulturgemeinde Durlachhofen  
Nachmittags-Vorstellung  
**Othello**  
der Mohr von Venedig  
Tragödie in fünf Akten von  
William Shakespeare  
Anfang 14 Uhr Ende 17 Uhr  
Abends:  
Vorstellung Nr. 281, Viele C Nr. 22  
H. Gendernieck C Nr. 11  
**Frau Anna**  
Burlesk-phantastische Operette  
in zwei Akten von und mit  
Hilbert von Börsen-Bardorf  
Musik von Paul Linde  
Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr

**PELZ**  
AUFBEWAHRUNG  
Richard Kunze  
Mannheim N 2, 6

1/2 6 Uhr abends  
müssen Anzeigen auf-  
gegeben sein, wenn  
sie am nächsten Tag  
in die Zeitung kom-  
men sollen.

**PELZ**  
AUFBEWAHRUNG  
Umarbeitung-Reparaturen  
**GUIDO PFEIFER**  
Jetzt: 02.2  
PARADEPLATZ



**Reizende  
Neuheiten  
für den Sommer**  
Jugendlicher Bolero  
aus dem mod. 5.90  
Grobgeflecht 8.50  
Kleidsame Modiform m.  
entzückender Blüten-  
u. Schleiergarnitur 8.50  
Flotte Form m. apartem  
Kopf, in neuen  
Modifarben. 9.75

**GEBRÜDER  
braun**  
MANNHEIM · BREITESTRASSE · K1,1-3

**Café-Wien**  
Das Haus der guten Kapellen - Leitung: J. O. Frank - P 7, 22 - An den Planken  
**HEUTE FRÜHKONZERT** von 11.30  
SONNTAG: bis 15.00 Uhr  
FRITZ VON BEAUVAIS und sein Orchester  
Die sonnige Terrasse ist hergerichtet

**Transporte**  
aller Art mit ge-  
deckten und un-  
gedeckten Wagen b.d.  
Glückh.:  
Liederwald & Paul  
Bernspruch, 404 72.

**Stadtschänke  
„Dürlacher Hof“**  
Restaurant, Bierkeller  
Münzstube, Automat  
die sehenswerte Gaststätte  
für jedermann  
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Schöner  
und  
begehrter  
wird  
Ihr Heim  
durch  
neue  
Tapeten

von  
**M. & H.  
Schüreck**  
F 2, 9  
am Markt

Wer sich für  
**Erfindungen**  
und Neuheiten  
interessiert,  
liest die Zeitschrift  
**„Die Neuheit“**  
Bezugspreis:  
jährlich RM 3.00  
halbjährlich RM 1.80  
Verlag „Die Neuheit“  
Berlin SW 48  
Postcheck:  
Berlin 38 924

**DIE UFA AM Sonntag**  
Heute 22.35 Uhr  
Sonder-Vorstellung  
**Der Fuchs von  
Glenarvon**  
Olga Tschachowa  
Karl Ludwig Diehl  
Ferdinand Marian  
in dem Tobis-Film  
**Der Fuchs von  
Glenarvon**  
Jugdl. ab 14 J. zugel.  
1.45 3.30 4.00 8.15

Hochschule für Musik und Theater - Mannheim  
**20. Mai - 1. Juni 1940**  
**Prüfungskonzerte**  
der Studierenden  
20. Mai Klavierklasse Schery  
22. Mai Verschiedene Ausbildungsklassen  
23. Mai Klavierklasse Laugs (1. Abend)  
Beginn: 20 Uhr im Kammermusiksaal E 4  
Eintrittskarten zu 50 Pfg. in der Verwaltung

**Höhenhotel Rote Lache**  
700 m über dem Meer, bei Baden-Baden und Barmenbach  
Neubau, fließendes Wasser u. u. l. mäßige Preise. Stets  
frische Bachforellen. Herrliche Aussicht. Autoverbindung  
Baden-Baden-Forbach, Fernruf Forbach 222, Prospekt.

**Bei Asthma und Bronchitis**  
einer Verschleimung, quälendem Husten? — Dass  
**O. H. E. - Tabletten**  
selbst in veralteten Fällen. — Original-Packung mit  
100 Tabl. RM. 2.55, in Apotheken vorrätig, bestimmt in  
der Einhorn-Apothek, Am Markt. Verlangen  
Sie daselbst aufklärende Broschüre. (983587)

**„Sie sparen  
Seife, wenn Sie  
Dr. Gaudlitz-  
Mandelklee“**  
zur Reinigung des Gesichts  
und der Hände benutzen.  
Dr. Gaudlitz-Mandelklee  
hat nicht nur dieselbe  
Reinigungsstärke wie Seife,  
sie ist auch von alters her  
ein bewährtes Schönheits-  
mittel. Sie ist unverstöß-  
lich und macht Ihr Gesicht  
**jugendfrisch-blütenrein!**  
Streuweise RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45  
Chem. Fabrik Dr. Gaudlitz & Arndt, Leipzig  
Bezugsstellen:

*Helene Schweigert*

Modische Hüte  
Aparie Kompléts  
Kleider - Blusen  
Feine Wäsche

MANNHEIM / O 7, 2 / FERNSPRECHER Nr. 22160

**Tod dem Hausschwamm**  
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Ab-  
bruch v. Mauerwerk, 10 Jähr. Garantie  
F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.  
Sandweg 6, Bartenhaus - Tel. 483 88

Verschiedenes

**Autopflege!**  
Reine Kräftigungen in Ölflüge,  
auch Halbwegs oder Stundensbes.  
Freuden. Bäderstraße 2 und 30.  
Kugeldose unter Nr. 6719 25 an  
den Verlag dieses Blattes erb.

**Büro  
Möbel**  
Friedmann & Sommer  
Büro-Maschinen  
Büro-Gestell  
1000 qm Büromöbellager

Für die Woche vom 20.—26. Mai 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten —	Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
<b>Fleischkarte</b>	Abschnitte III	Abschnitte III	Abschnitte III	Abschnitte III
<b>Brotkarte</b>	3, 7, 11, 15 Abschnitt 7 gilt wahlweise über 375 g Mehl	(Schwerarb.) 3, 7 Abschnitt 3 gilt wahlweise über 375 g Mehl	3 und 7 für Brot, die mit X versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	3, 7, 11 und Abschn. über 100 g
<b>Fettkarte</b>	Bu 3 für Butter Fe 1 b f. Butter o. Margarine Abschnitt 3 für Käse Abschnitt 3 für Speck usw. 9 Abschn. f. je 5x Margarine	3 f. Speck usw. a 3 f. Margarine	bis zu 3 Jahr. v. 3—6 Jahr. - Kleinstk. - - Klk. - Bu 3 für Butter 3 für Käse F 3 für Kunstthong F 4 und F 5 für Kakaopulver oder 50 g Schokolade gegen Abschnitt F 5	Bu 3 für Butter 3 für Käse Fe 1 b für Butter oder Margarine F 1 und 2 für Marmelade F 3 für Kunstthong F 4 und F 5 für Kakaopulver oder 50 g Schokolade gegen Abschnitt F 5
<b>Karte für Marmelade und Zucker</b>	Abschnitt 3 Marmelade: je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker Abschnitt 3 Zucker: 250 g Zucker			
<b>Nährmittelkarte</b>	N 23, N 32 und N 33 für je 125 g und N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel Im übrigen wie in der Vorwoche			

Städt. Ernährungsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B.

Montag  
1  
EU  
De  
Das C  
fanni:  
Nach de  
bed auf  
mit fämi  
In Rom  
nach der  
gegeben  
haltend  
Wetten  
S ch e i  
der Ab  
Zwischen  
der Angr  
überfrit  
in in de  
reichen  
nördlich  
Bei den  
ift in de  
505 gen  
Oberlent  
mer, be  
Die Gef  
Der Füh  
stehenden  
Erlaf de  
die Wieder  
Walmedy  
Reich vom  
Der Geswa  
hach das  
für besonde  
Behen bekam